



Fabian Heinrich Reisenberger BSc

HOTSPOT

Revitalisierung einer Industriebranche

MASTERARBEIT

zur Erlangung des akademischen Grades

Diplom-Ingenieur

Masterstudium Architektur

eingereicht an der

Technischen Universität Graz

Betreuer

Ao.Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr.techn., Peter Hammerl

Institut für Architekturtechnologie

EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG

Ich erkläre an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen/Hilfsmittel nicht benutzt, und die den benutzten Quellen wörtlich und inhaltlich entnommenen Stellen als solche kenntlich gemacht habe. Das in TUGRAZonline hochgeladene Textdokument ist mit der vorliegenden Masterarbeit identisch.

Datum

Unterschrift

ZUSAMMENFASSUNG
Abstract

Die folgende Arbeit soll zeigen, welche Potentiale in verlassenen Fabrikgebäuden stecken. Durch die Adaption und Zweckentfremdung der Gebäude können nicht nur ästhetische Veränderungen, sondern auch eine Aufwertung des umgebenden Stadtgebietes erzielt werden. Verfallene Leerstände hinterlassen städtebauliche Lücken und mindern den Charme ihres Standortes. Interventionen am Baukörper müssen rechtzeitig erfolgen, um ihren Mehrwert zu erhalten. Das Projekt „Hotspot“ befasst sich mit der ehemaligen Tagger-Futterfabrik in der Grazer Puchstraße 17.

Das Ziel des Entwurfes ist die Erweiterung von Infrastruktur, Wohnraum und sozialen Angeboten. Durch den Mix von über zwanzig verschiedenen Funktionen entsteht ein neuer Gebäudetypus und ein soziokulturelles Zentrum in Gries.

The following work aims at demonstrating the potential of abandoned factory buildings. Adaption and misuse of these buildings can provide esthetical changes as well as a reassessment of the surrounding urban space. Wasted vacancies create urbanistic breaks that detract from the overall appeal of their locations. Timely structural measures must be conducted in order to maintain their value.

Project „Hotspot“ focuses on expanding infrastructure, living space and social services of the old Tagger feed mill located at Puchstraße 17 in Graz. A new structure type and sociocultural hub is created by combining over twenty different purposes.

DANKE

Mein besonderer Dank gilt

Meinen Eltern, die mir mein Studium ermöglichen und mich während der gesamten Ausbildungszeit unterstützt haben.

Anna, die stets mit Geduld und Verständnis an meiner Seite stand.

Johannes, Philipp und Stefan, deren Kritik mich motiviert hat.

Frau Vrabl, die mir die Aufmaßpläne des Areals zur Verfügung gestellt hat.

Peter Hammerl für die intensive Betreuung und die hilfreichen Anmerkungen.

INHALT

INHALT

- 11 KAPITEL 1
Einführung
- 23 KAPITEL 2
Bestandsanalyse
- 35 KAPITEL 3
Eingriff
- 41 KAPITEL 4
Hotspot
- 57 KAPITEL 5
Plansammlung

KAPITEL 1
Einführung

KAPITEL 1
Einführung

„Leere Fabriken heute einfach abzureißen heißt, die Potentiale der Gebäude zu ignorieren.“

Gasidlo, u.a. 2007, 26.

KAPITEL 1
Einführung

Ungenutzte Potentiale

Der städtebauliche Trend expandiert die Stadt nach außen. Grünflächen am Rande der Stadt werden, motiviert von Investoren, mit neuen Wohnanlagen versehen. Dies hat nicht nur zur Folge, dass sich die Wege ins Zentrum der Stadt verlängern, sondern auch, dass¹ „[...] der Speckgürtel rund um die Stadt immer fetter wird.“² Gleichzeitig findet man im Zentrum viele leerstehende Geschäftslokale, Gebäude sowie ganze Gewerbe- und Industrieanlagen, die schrittweise verfallen.

Vor diesem Hintergrund ist die Revitalisierung von Brachen eine Chance, neue Nutzflächen innerhalb der Stadt zu erschließen. Auch der neu aufgekommene ReUse-Gedanke bestärkt Architekten darin, diese Orte wieder zu aktivieren. Die Potenziale von verfallenen Gebäuden können durch Sanierung, Modernisierung, Instandsetzung und Umnutzung neu definiert werden.³

1 Vgl. Enzenhofer 2014, o.S.

2 Ebda, o.S.

3 Vgl. Mandler 2000, 130.

KAPITEL 1
Einführung

Entstehung von Industriebrachen

Nach zweihundert Jahren der Industrialisierung wurden viele Fabrikanlagen in Europa durch technologische Fortschritte überholt. Der Übergang von quantitativer zu qualitativer Produktion hatte zur Folge, dass vormals im Prozessablauf wichtige Gebäude zur Belastung wurden. Fabrikgebäude und deren Infrastruktur wurden nicht mehr benötigt und die umgebenden Arbeitersiedlungen und Gesellschaftseinrichtungen verloren an Attraktivität.⁴

Auch im Falle der Futterfabrik in der Puchstraße 7 waren diese Entwicklungen Grund für den heutigen Leerstand. „Anfang der 90er-Jahre produzierte das Werk 20.000 bis 25.000 Tonnen Futtermittel jährlich.“⁵ Nach Konkursanmeldung im Jahr 2003 wurde die Produktion 2004 eingestellt und die Anlage geschlossen.⁶

4 Vgl. Gasidlo, u.a. 2007, 10.

5 Baugeschichte 2017, o.S.

6 Vgl. Ebda, o.S; N.N. 2002, o.S.

KAPITEL 1
Einführung

Intervention

Für den architektonischen Eingriff im Bestand existiert eine große Diversität an Möglichkeiten. Das Negieren des Verfalls und das reine Einstellen von Möbeln, das Konservieren von historischer Substanz nach Denkmalschutz Vorgaben, die Zurschau-stellung von ehemaligen Arbeitsprozessen, oder das Aufbrechen und Erweitern der Kubatur sind nur ein Teil der vielen Optionen für die Umsetzung.⁷

Je nach Zustand der Gebäude und deren städtebaulicher Situierung variiert somit das Erscheinungsbild von umgesetzten Projekten im Bestand. Wie zuvor beschrieben, bedarf es jedoch nicht nur entwurfsmethodischer und bautechnischer Eingriffe, um Industriebrachen zu revitalisieren, sondern vor allem muss das umgebende Stadtgebiet aus soziokultureller Sicht von der Intervention profitieren.

⁷ Vgl. Mandler 2000, 131.

KAPITEL 1
Einführung

Motivation

Der Umgebung rund um den Standort der Futterfabrik fehlt es an Attraktivität. Mit dem „Livin‘ Streets Festival Graz“ 2014, bei dem zwölf internationale Graffiti-Künstler Teile der Fabrikgebäude mit bis zu 600 Quadratmeter großen Bildern bemalten, wurde zumindest eine optische Aufwertung erzielt. Seit der Eröffnung der Boulderhalle „Bloc House“ (2014) im eingeschossigen Teil der Anlage steigt das allgemeine Interesse am Gebiet. Dem angrenzenden Wohngebiet fehlt es dennoch an Nahversorgung und ansprechenden öffentlichen Treffpunkten. Aus diesem Grund schlage ich in meinem Projekt ein Nutzungskonzept mit hoher Vielfalt vor, einen „Hotspot“ in Graz.⁸

⁸ Vgl. Motter 2014, 44; N.N. 2014, o.S.; Sudy 2014, o.S.

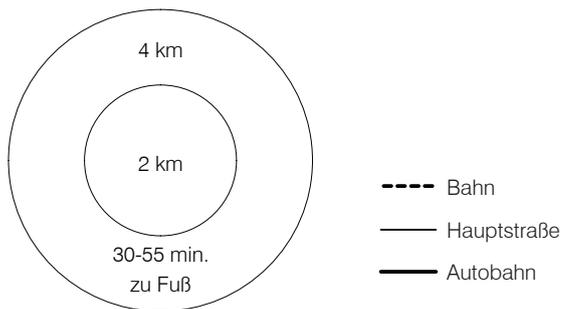
KAPITEL 2
Bestandsanalyse

Lage und Anbindung

1 : 50 000

Das Fabrikgelände der ehemaligen Futterfabrik befindet sich im fünften Grazer Stadtbezirk Gries, in der Puchstraße 17. Nur drei Minuten entfernt liegt die Haltestelle Dornschneidergasse der Straßenbahnlinie 5. Über die Hauptradrouten entlang der Mur und der Triesterstraße können das Zentrum und der Hauptbahnhof in 10 Minuten erreicht werden. Die S-Bahnstation Graz Don Bosco findet man nach einem zwanzigminütigen Fußweg vor.

Zur Autobahn in Richtung Norden und Süden gelangt man sehr schnell über die Triesterstraße.





Nachbarschaft 1 : 2000

Das Fabrikgelände liegt im schmalen Gewerbegebiet und trennt die im Osten an der Mur gelegene Industrie von der Wohnbebauung im Westen. Das Angebot an Nahversorgung und Freizeitmöglichkeiten ist im Planungsgebiet sehr gering.



Kindergarten

Großmarktstraße

Auf der Tändelwiese

Dr. Schlossar-Park

WOHNEN

5
Straßenbahn Linie 5
Herrgottwiesgasse

Puchstraße

Murradweg

Fassangartenstraße

Puchstraße

GEWERBE

5
Dornschnaidergasse

Puchstraße

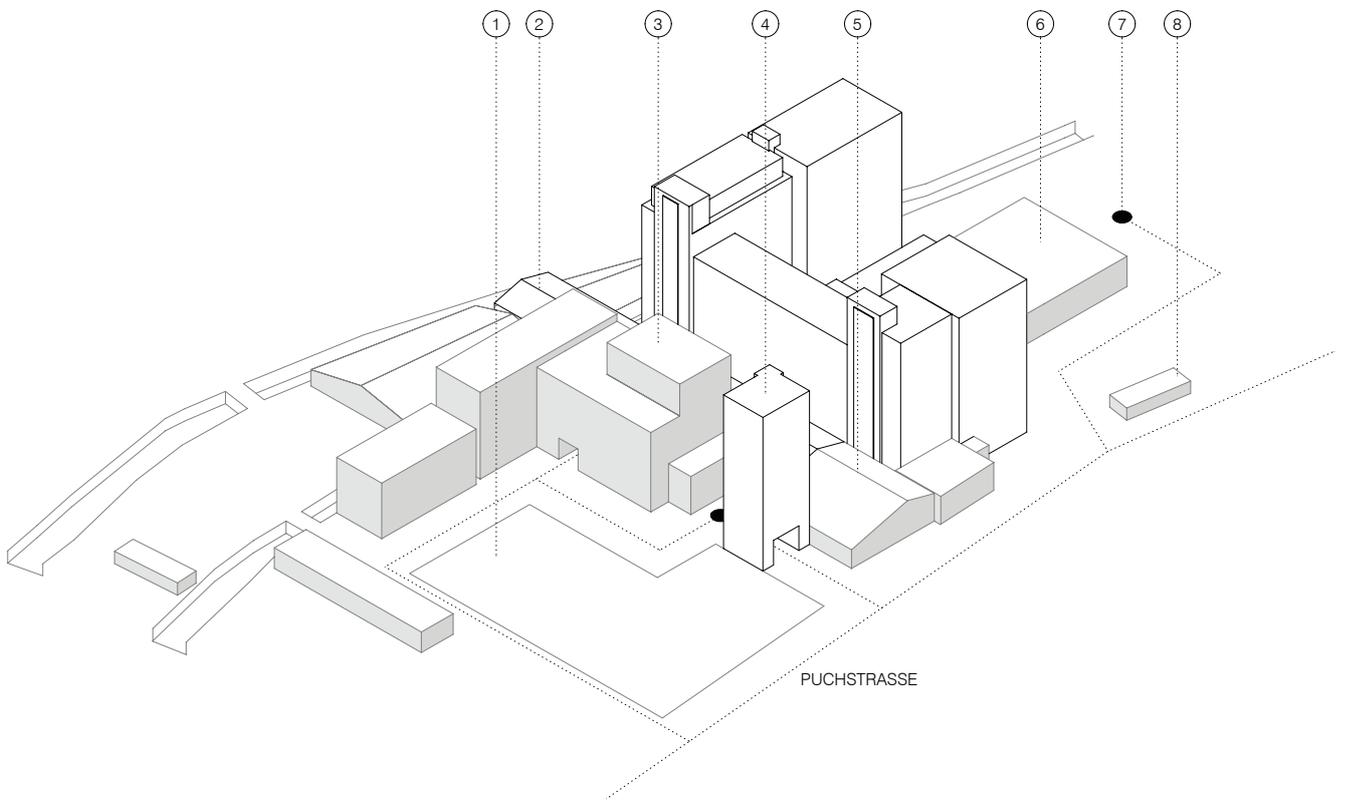
INDUSTRIE

Puchstraße

Zufahrten und Nutzungen

Für die sanierten Teile im Vorbereich der Anlage existiert eine direkte Zufahrt, die um eine große Grünfläche ① herum führt. Die vorhandene Durchfahrt wird von einer maroden Querhalle ② versperrt. Die Gebäude werden teils als Büros, Wohnungen, Kunst- und Foto-Ateliers und von einem Buchverlag genutzt ③. Ein zweiter, aktuell durch Schutt versperrter Zugang zum Gelände führt unter dem hohen Einzelturm ④ hindurch. Das angrenzende Gebäude ⑤ wird aktuell von einem Fitnesssportunternehmen genutzt. Die Zufahrt zum renovierten Teil der Boulderhalle ⑥ erfolgt über einen großen Parkplatz. ⑦ An der Grundgrenze zur Puchstraße wird das eingeschossige, vermutlich ehemalige Portierhäuschen von einem Pizzaliefersdienst ⑧ genutzt.

N ←



Äußerer Zustand

Nach ausführlicher Recherche zum Bestand können bereits revitalisierte Objekte vom Leerstand separiert werden. Hierbei zeigt sich, dass alle der renovierten Gebäude unter 30m hoch sind und vor allem die höheren Silotürme noch unverändert blieben. Die leerstehenden Silotürme und das Hauptgebäude haben durch die groß dimensionierten Graffiti-Bemalungen an Charme gewonnen. Auch die sichtbaren Beschädigungen an den Fenstern durch Vandalen täuschen nicht über den erstaunlich guten Zustand der Gebäude hinweg. Auf der Südseite der Anlage werden die Fassaden der Türme zurzeit als Solaranlage genutzt.



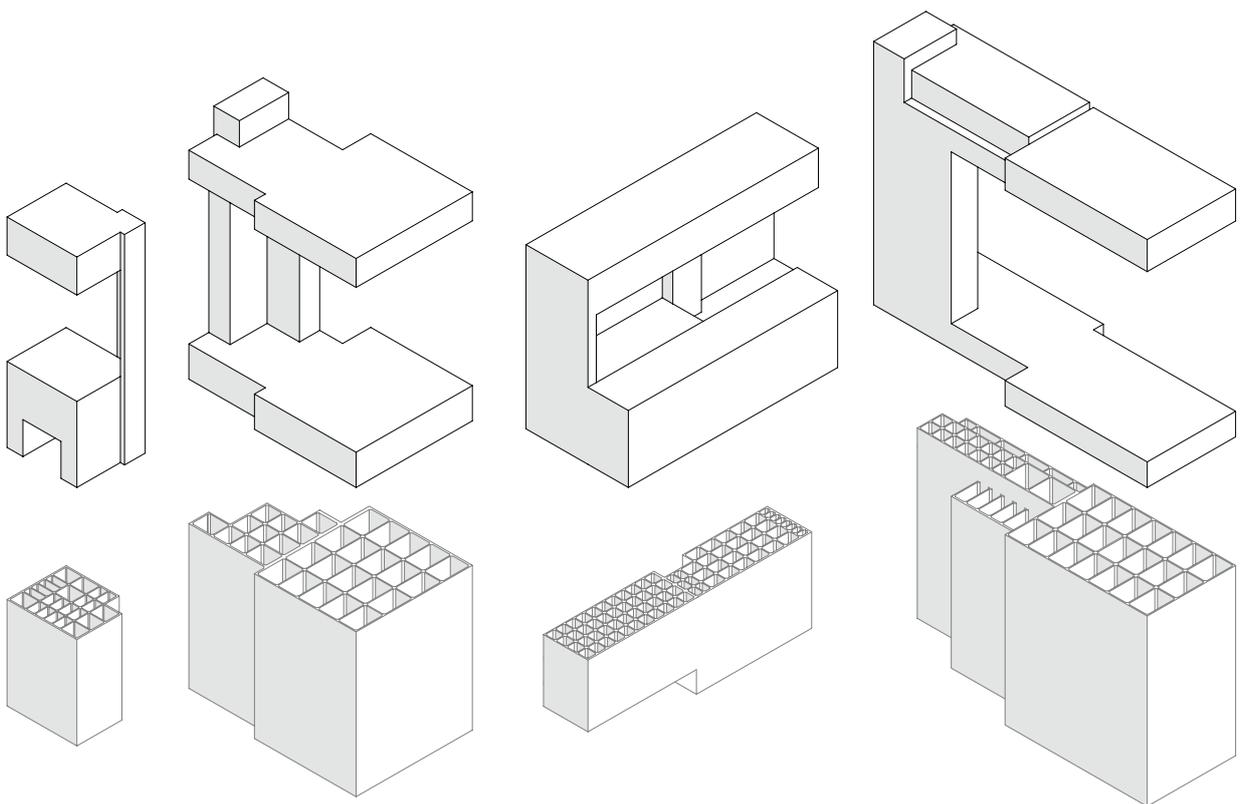
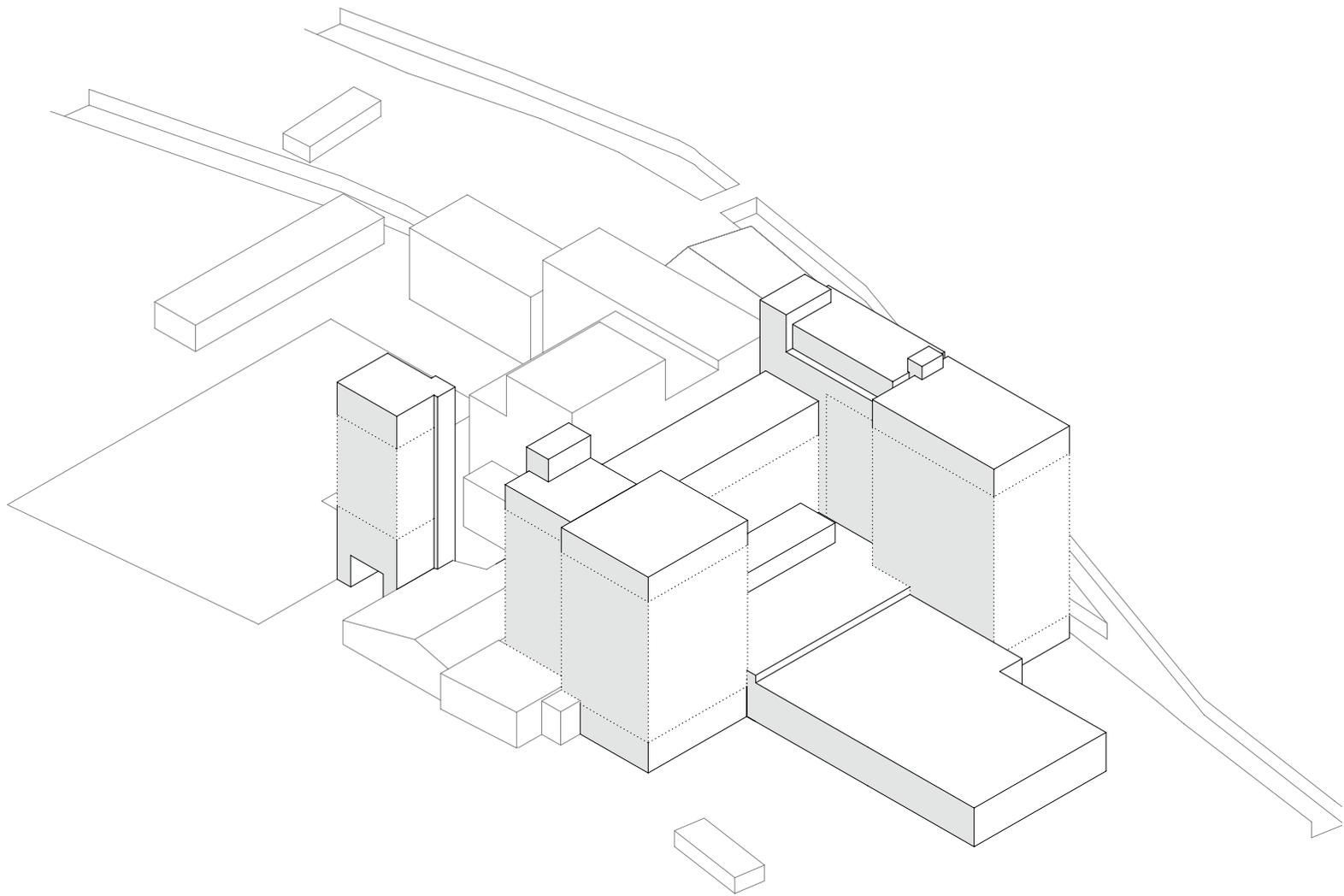
Ein Piercing über dem schwarzen Loch
das schwarze Loch gepierct
mit einem Ring
golden, golden
das an eine Kette gebunden
was vergibt
was umgibt scheint
auch gezogen
an ihrer Schwere
an einem Ring gebunden
golden
der Zug findet gefallener
AKSI

SUB
ZHE

Innere Struktur

Nach der Auswertung und Analyse der Bestandspläne können die Baukörper hinsichtlich ihrer inneren räumlichen Struktur in zwei Bereiche aufgliedert werden, die in Geschosse unterteilte Erschließungs- und Wartungszone ① und die Silozone ② mit Raumhöhen von teilweise über 30m. Durch das Einfügen von Decken auf Erschließungsniveau werden die vollständigen Volumina nutzbar.

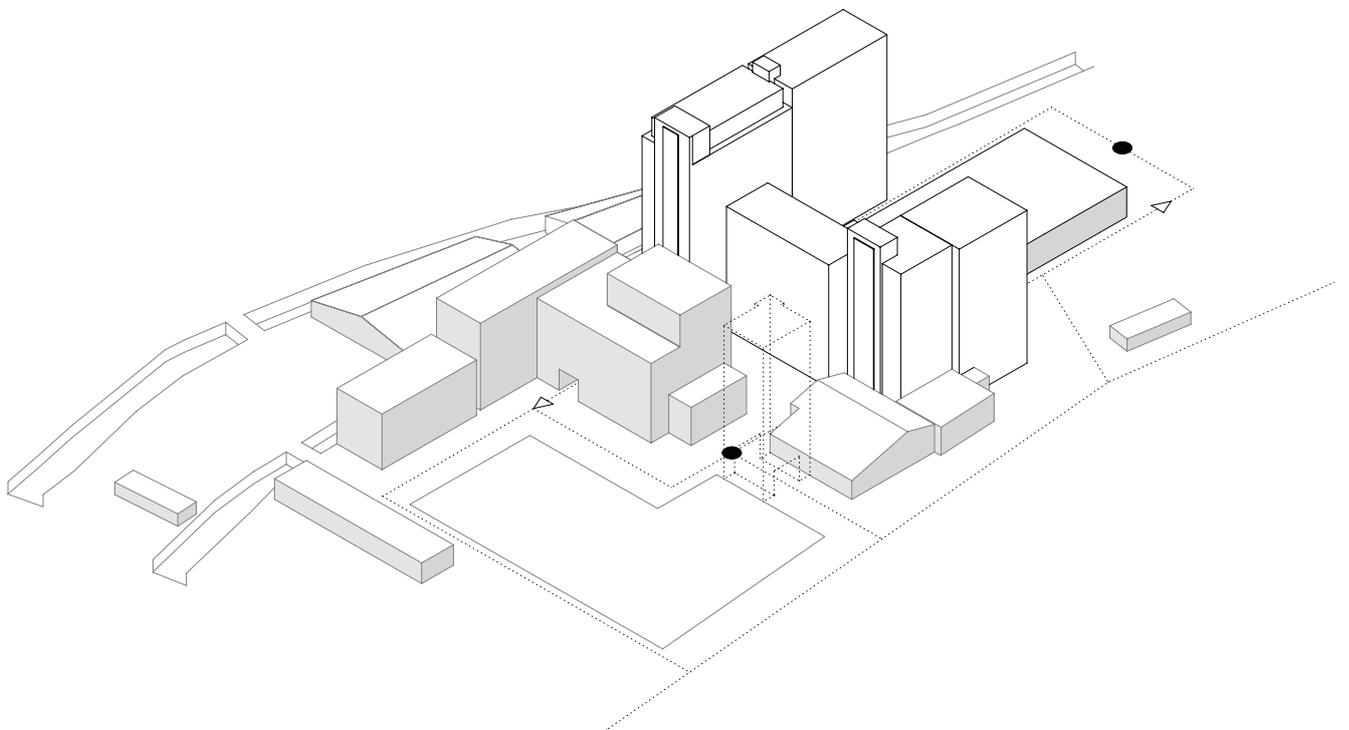
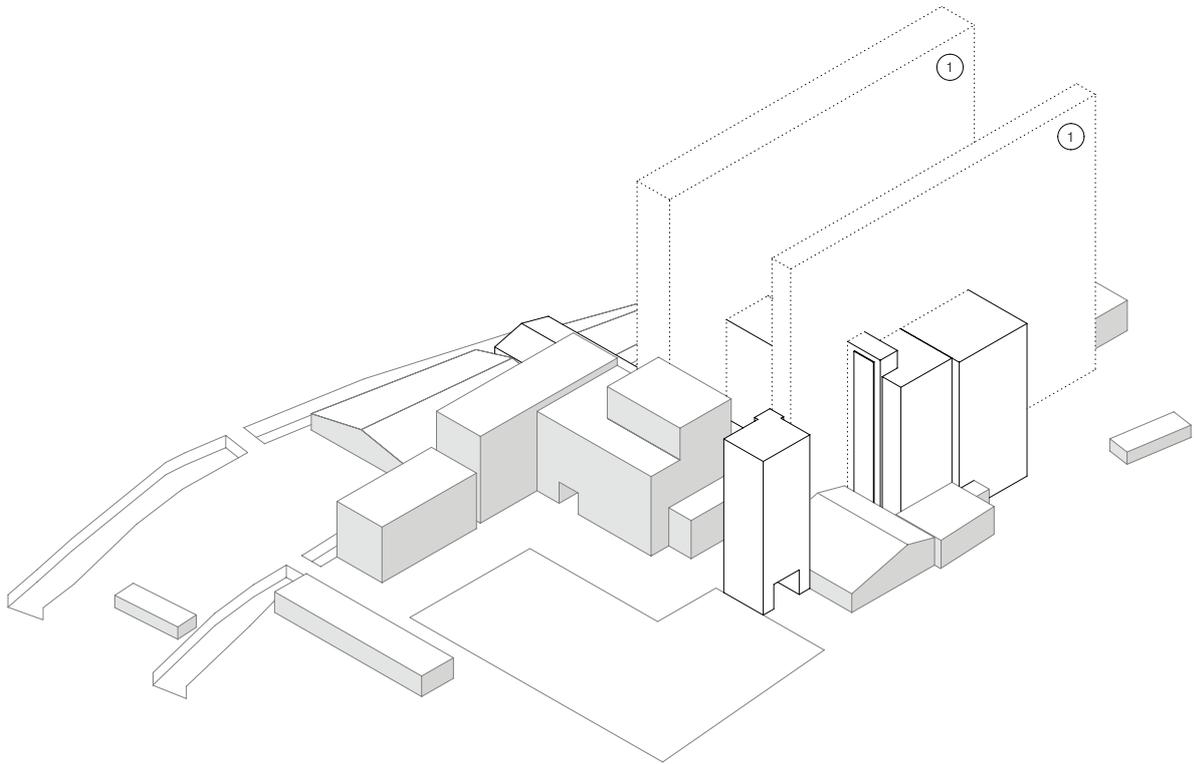




Subtraktion

Die derzeitig sanierten Gebäudeteile werden durch den Leerstand voneinander getrennt. Die stark besuchte Boulderhalle hat keine Verbindung zur Grünfläche und den Atelier- und Wohngebäuden fehlt es an ausreichender Parkfläche. Eine Trennung ① der Silotürme vom Hauptgebäude an den zwei versperrten Zugängen schafft eine neue Durchwegung des Areals und teilt die Gebäude in drei separierte Kubaturen. Die verfallene Vorhalle wird entfernt und schafft Durchsicht und Belichtung für den Eingangsbereich.

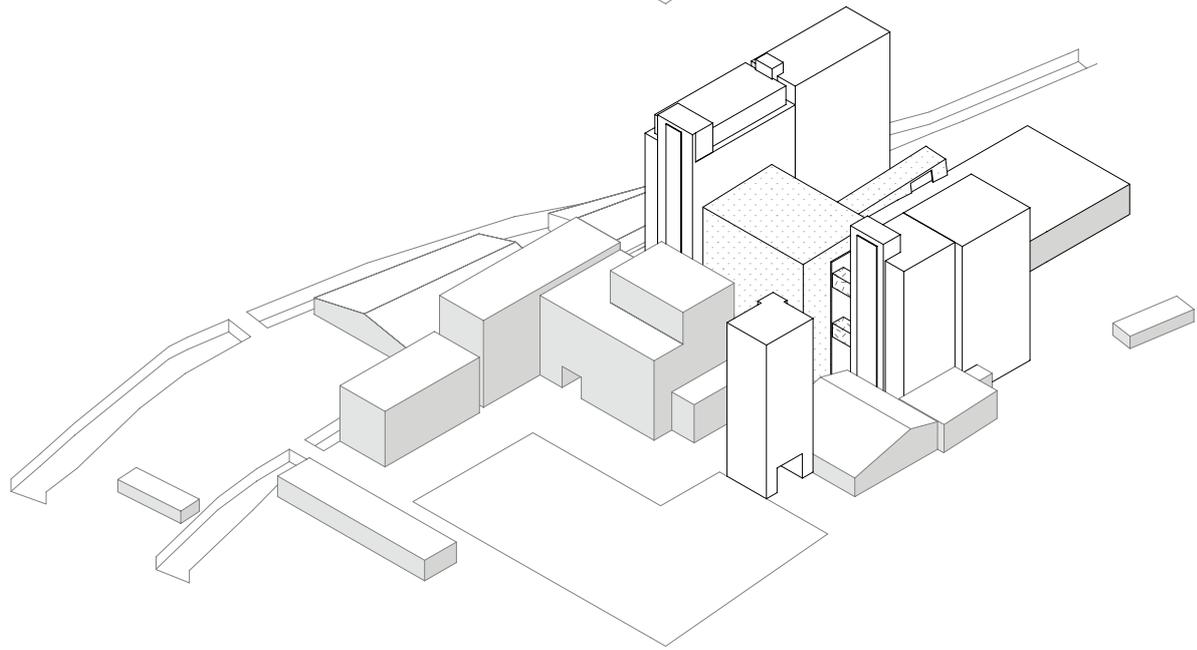
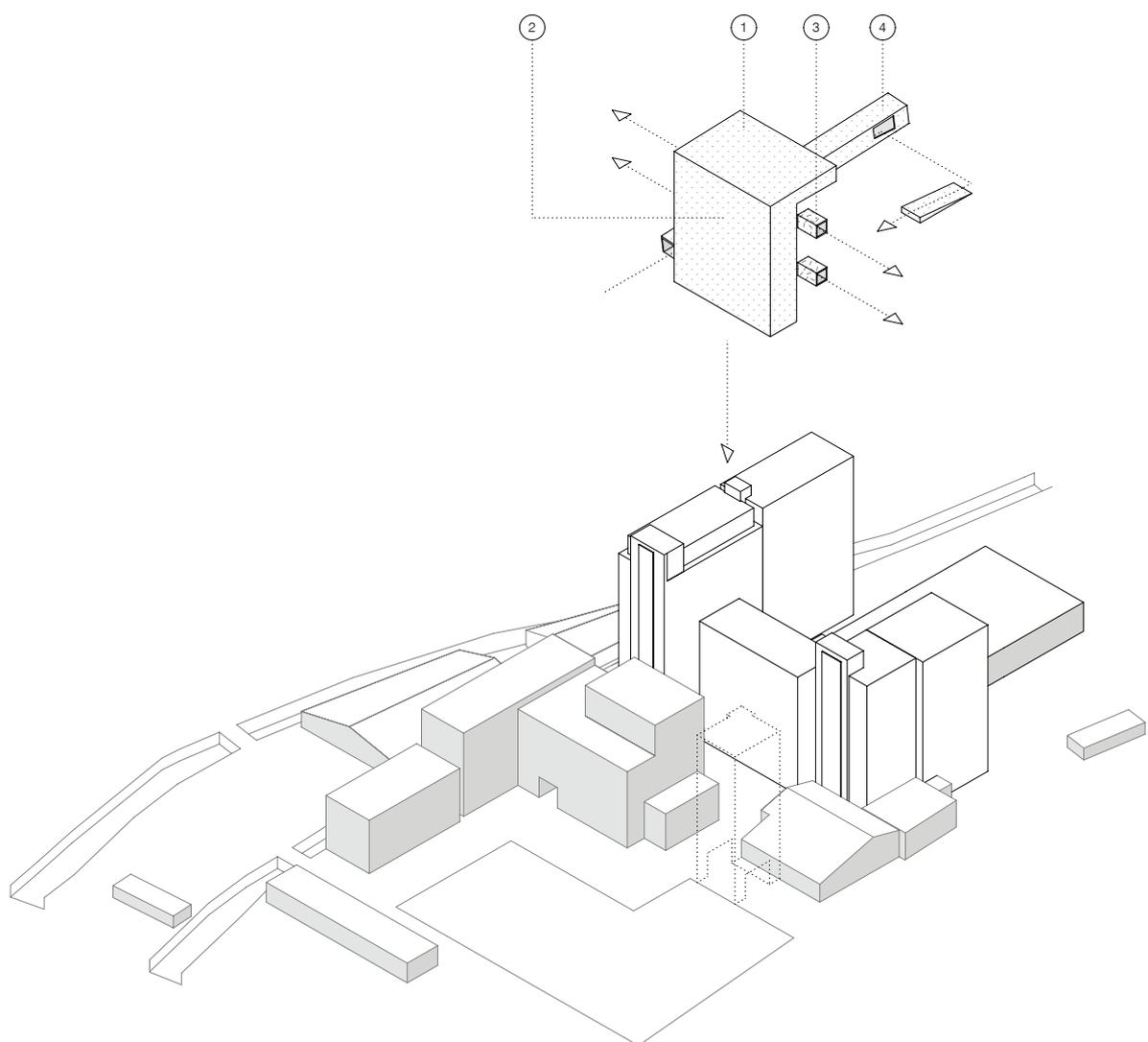
N ←



Addition

Das Hauptgebäude wird um ein Dachgeschoss ① und einen vorgesetzten vertikalen Erschließungskörper ② erweitert. Barrierefreie Tunnelbrücken ③ schaffen Verbindungen zu den Nebengebäuden und erheben das Gebäude zum zentralen Verteiler. Die beiden freigelegten Spangen zwischen den Volumina legen auf Erdgeschossniveau die Zugänge zu den Silotürmen frei. In der Verlängerung der bestehenden Durchfahrt der Bestandsgebäude generiert eine umhüllte Autorampe ④ die Erschließung zur Dachfläche der Boulderhalle. Eine weitere Rampe ergänzt die Befahrbarkeit aller Parkflächen auf den niedrigeren Gebäudeteilen.

N ←



Raumprogramm

①

Das erweiterte Hauptgebäude bildet den öffentlichen Kern der Anlage. Die Erdgeschosszone teilt sich in Eingangshalle und Parkhaus. Im ersten Obergeschoss befindet sich ein Lebensmittelgeschäft. Die Apotheke und das Bekleidungsgeschäft auf der nächsten Ebene sind mit dem Parkdeck verbunden. In den ehemaligen Silokernen des dritten, vierten und fünften Geschosses sind Restaurant-, Cafe-, Lese- und Medienbereiche eingerichtet. Darüber befindet sich die Halle für Sport- und Kulturveranstaltungen. Das erweiterte Dachgeschoss mit der Skybar schließt das divergierende Raumprogramm ab.

②

Im halböffentlichen Teil von Objekt zwei befindet sich im unteren Bereich eine Polizeistation. Über die nächsten zwei Stockwerke erstreckt sich eine Einrichtung für Obdachlose: die Vinzenzgemeinschaft. Drei Ebenen werden mit Klein- und Großraumbüros ausgestattet. Die darüberliegenden Wohnungen mit gemeinschaftlichem Fitness- und Aufenthaltsbereich erhalten Zugang zum Dachgeschoss.

③

Das Foyer des Hostel- und Studentenheimes wird durch Fahrrad- und Wäscheservice ergänzt. In den darüber liegenden Silokammern befinden sich Garçonneriewohnungen sowie Doppel- und Vierbettzimmer mit Gemeinschaftsküchen. Die oberste Ebene bietet Platz für Sport und Partys.

④

Die auf Eingangsniveau erreichbaren, öffentlich nutzbaren Werkstatteinrichtungen bieten sowohl freie Handwerkstätten als auch eine betreute Maschinenhalle. Darüber liegen die privaten Maisonette-Wohnungen. Wie in Objekt zwei werden diese ebenfalls durch Aufenthalts-, Sport- und Dachgartenbereich ergänzt.

⑤

Die Durchfahrt des freistehenden Turmes wird zum Drive Through Bereich umfunktionierte. Hier befinden sich Tabak- und Geldautomat sowie die Ticketkasse des Autokinos mit gegenüberliegendem Campingstuhlverleih. Im ersten Obergeschoss liegt der Kassen- und Ankunftsbereich des Vertical-Sushi-Restaurants, in dem die Speisen über kleine Paternosteraufzüge serviert werden. Die Nordfassade des Turmes selbst dient als Projektionsfläche für das Kino.



Autokino

Bei der Annäherung an das Gelände sticht der freistehende Drive Through Turm als erstes ins Auge. Im Erdgeschoss können Tickets für die Vorstellungen des Autokinos gelöst und Camping Stühle ausgeliehen werden. Somit werden die Grünflächen auch am Abend belebt. Das Hauptgebäude wird durch seine transluzente Fassade zum Anziehungspunkt des Areals.



Parkplatz

Die weitläufige Freifläche rund um die bestehende Boulderhalle war bisher sehr chaotisch organisiert. Mit Solarleuchten wird der Platz auch am Abend ausreichend belichtet und ein Maximum an Parkflächen erreicht. Die Trennung der Kubatur lässt Durchfahrt und Durchblick zum Vorbereich zu.



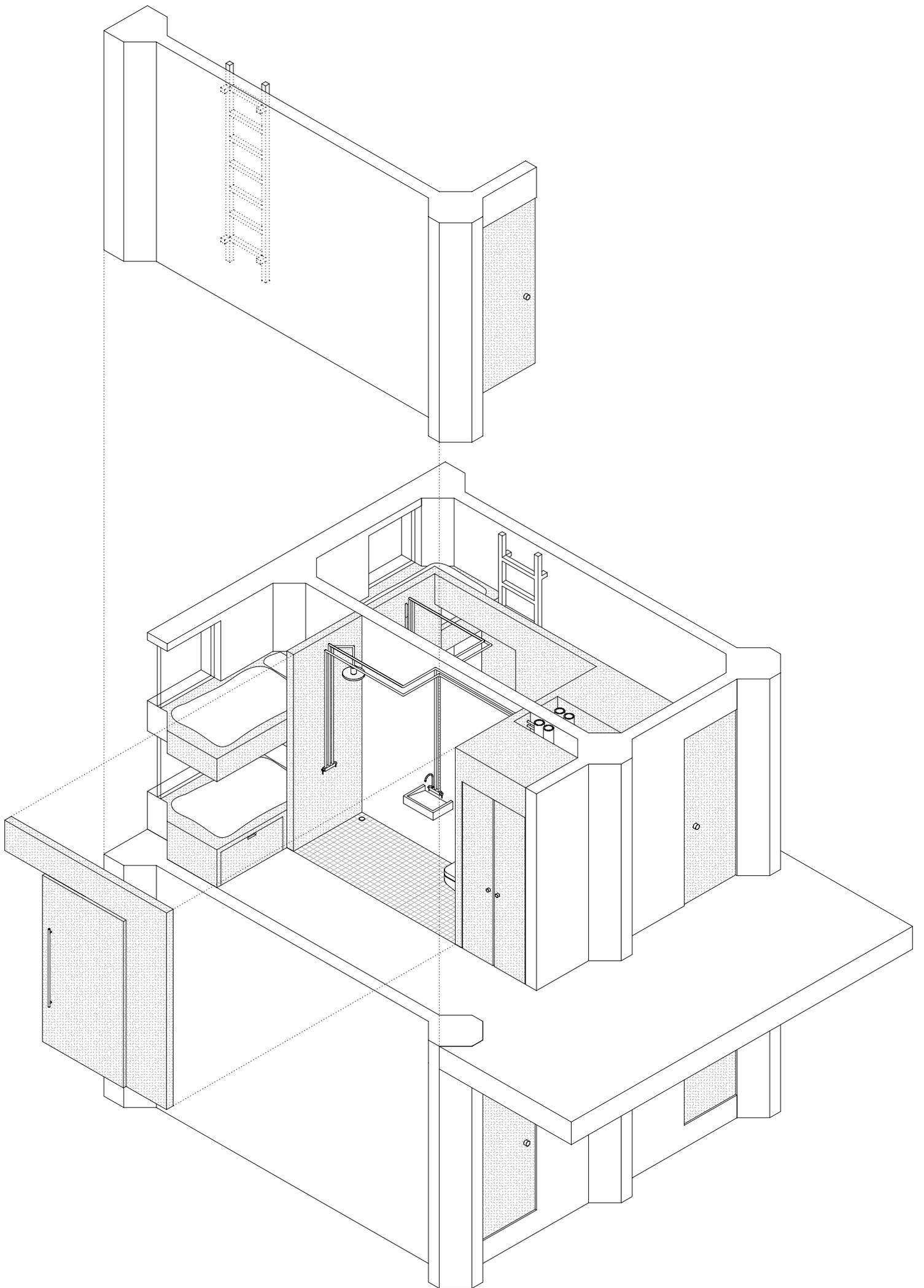
Hauptgebäude

Im Foyer des Hauptgebäudes treffen der Zugang des Parkhauses und die Auffahrt zu den öffentlichen Geschossen aufeinander. Mit umhüllten Fahrstegen werden die Besucher bis ins oberste Geschoss geführt. Durch die Einfassung der Rampen entsteht eine Raumsulptur, die sich im freien Volumen der Vorhalle nach oben windet. Durch die automatisierte Durchwegung des Raumes und die Veränderung der Raumhöhen zwischen den Stegen wird die Erschließung der Ebenen zum Erlebnis.



Adaptierung der Bestandsstruktur Beispiel Hostel

Die Silokerne sind bis zu 30m hoch. Anhand des Austrittsniveaus der Bestandserschließung können die Raumhöhen definiert und die Gebäude in Geschosse eingeteilt werden. Durch das Einziehen von Decken in den Türmen werden Zimmer generiert. Mit dem Einstellen der notwendigen Ausstattung als Möbel kann der entstandene Raum der Zellen bestmöglich genutzt werden. Schächte an den Zellwänden dienen als vertikale Verteiler. Die Sanitäreinheiten werden mit sichtbaren Leitungen versorgt.



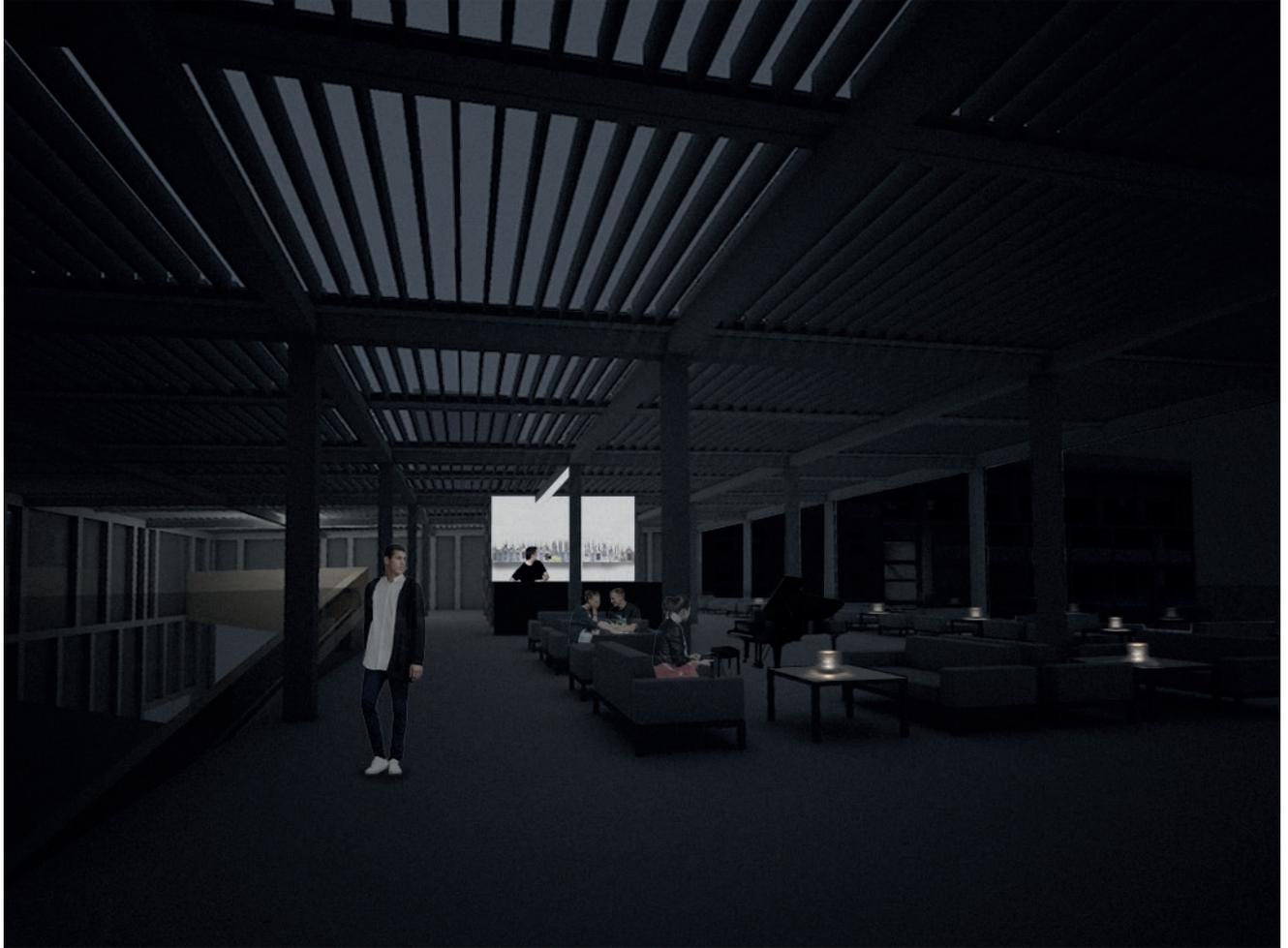
Restaurant und Medienbereich

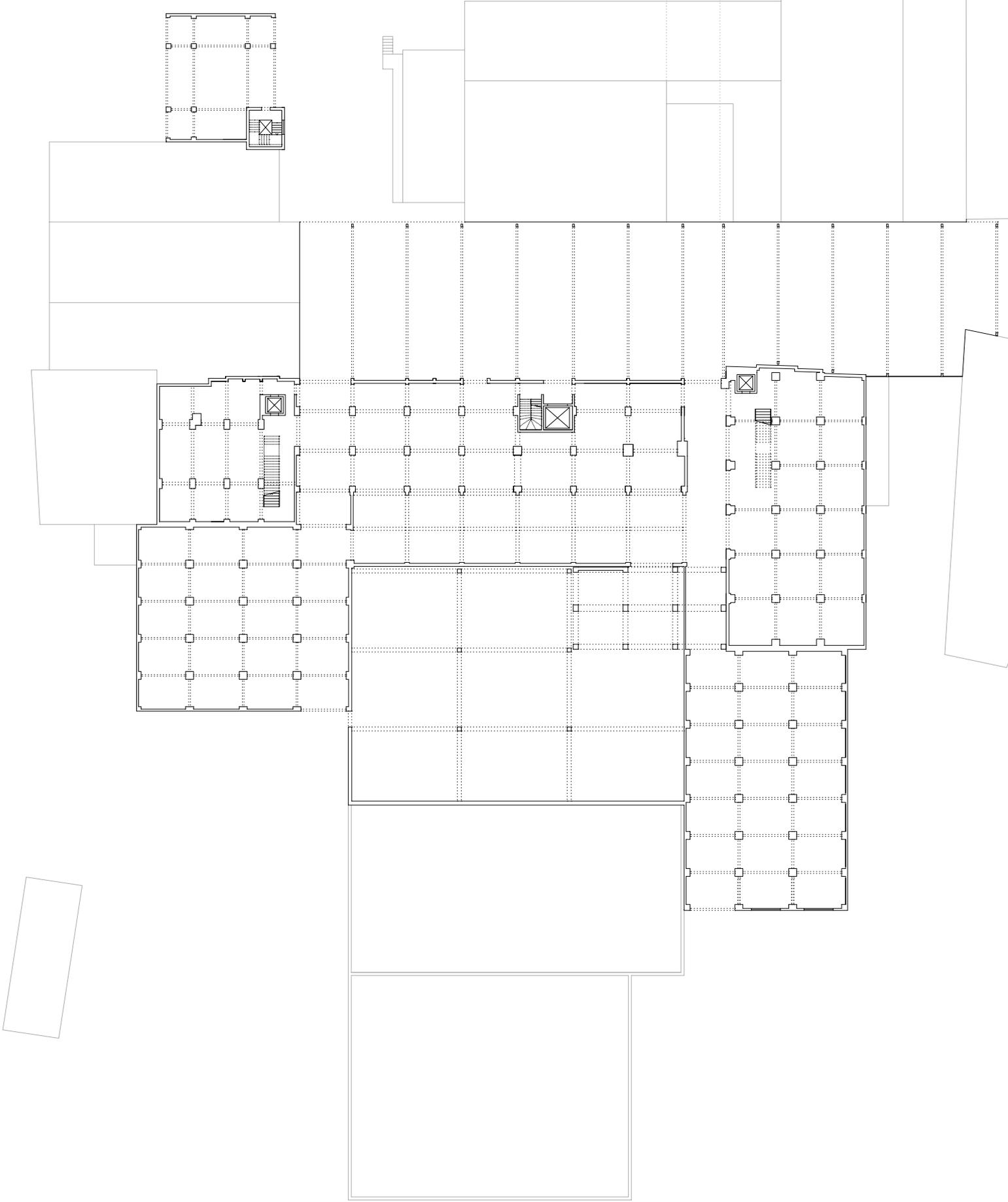
Die Silokerne erstrecken sich über drei Geschosse. Durch gezielte Öffnungen und Galerien bleibt die Struktur der früheren Funktion erhalten und erlauben Blickbeziehungen zwischen den verschiedenen Ebenen. Die spezielle Proportion der kleinen Zellengrundrisse, kombiniert mit den bis zu 12m hohen Stahlbetonwänden, führen zu einer besonderen Raumwahrnehmung.

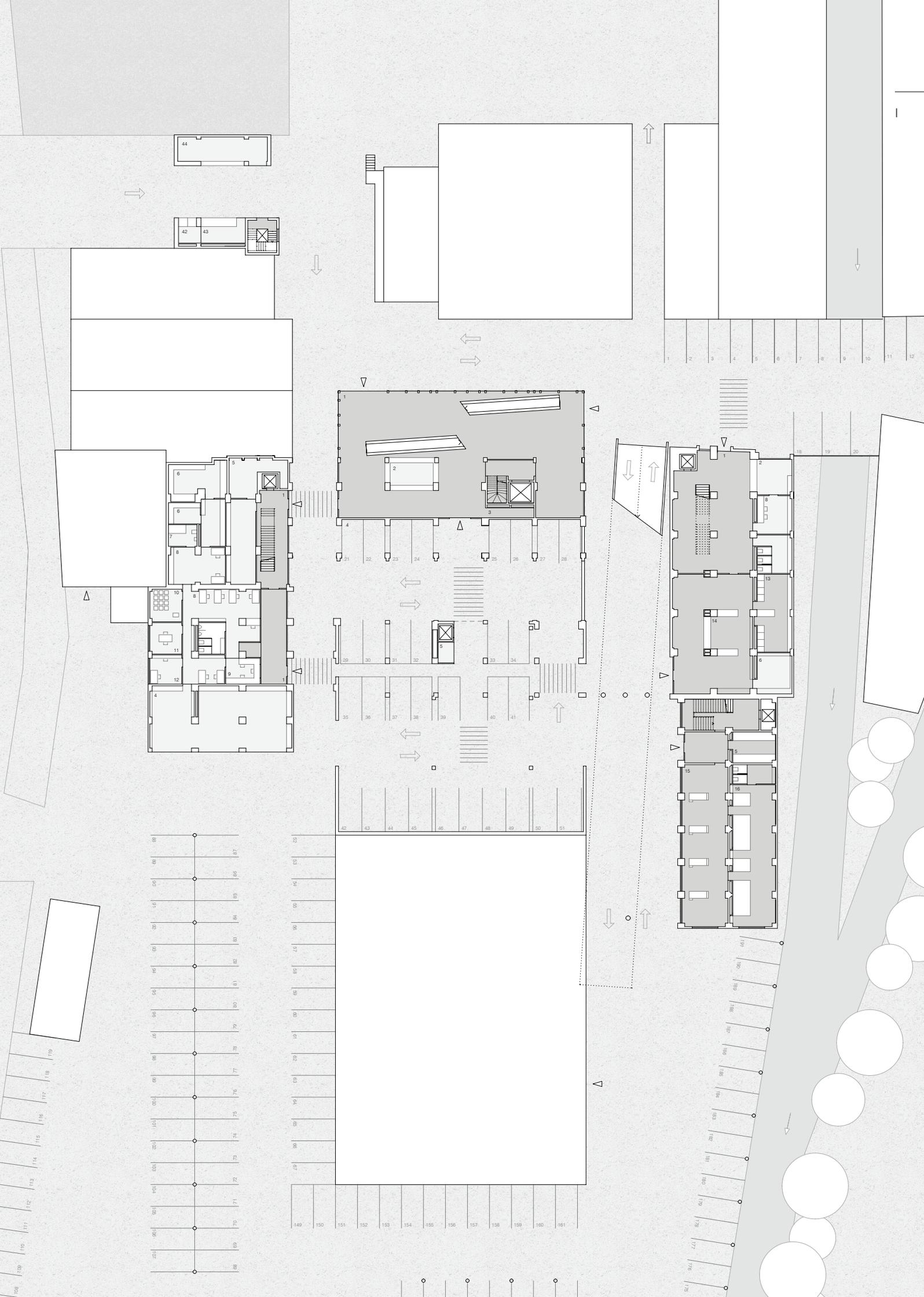


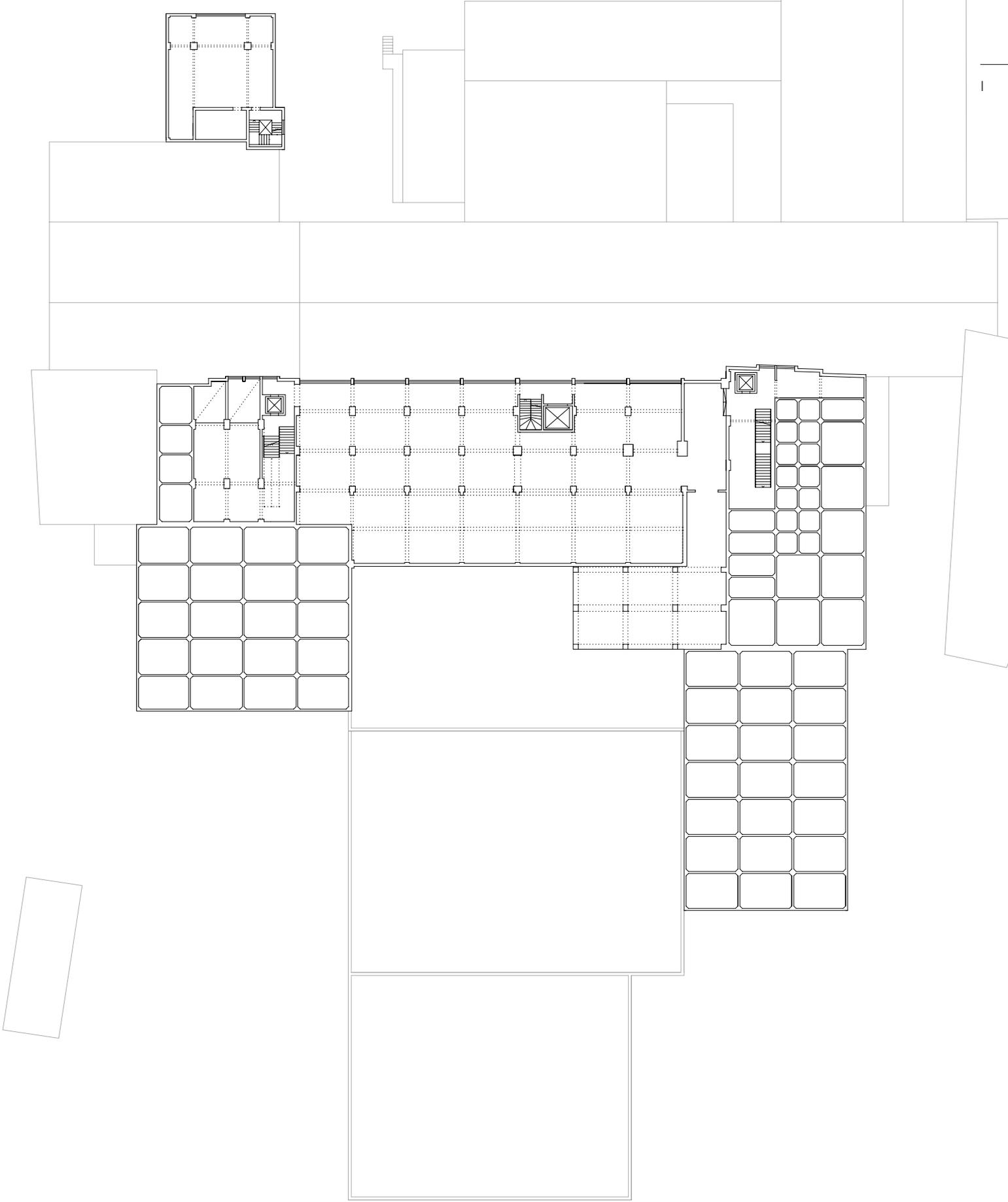
Skybar

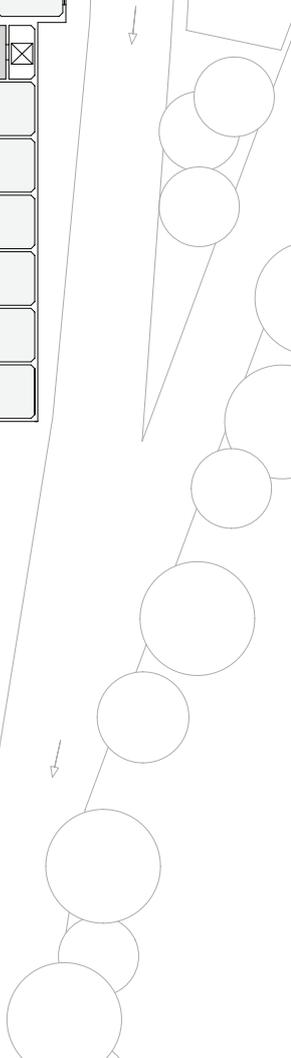
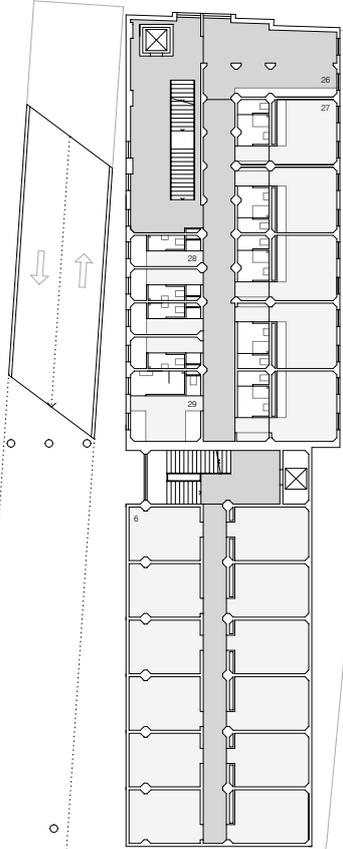
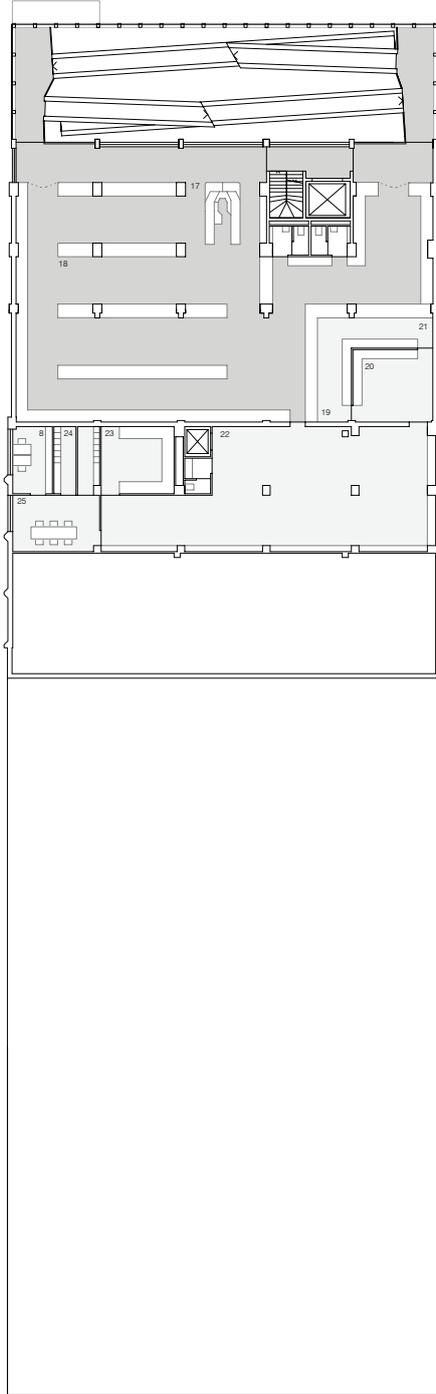
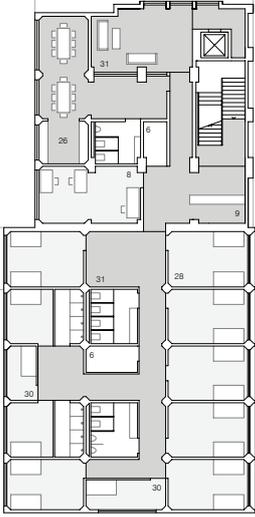
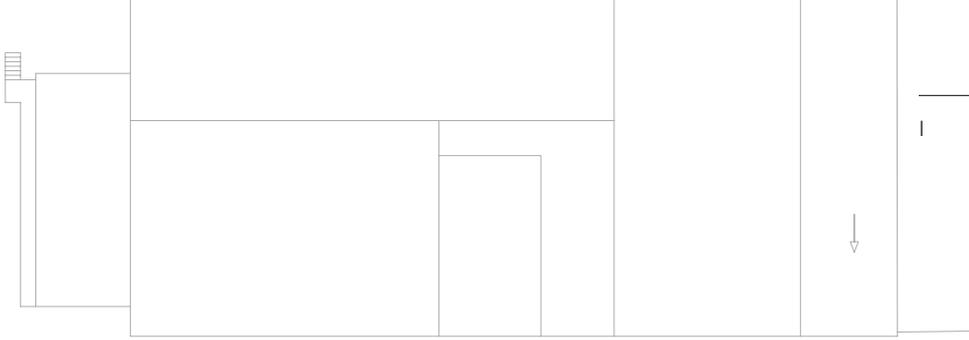
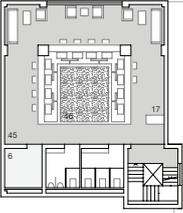
Über die Rampen wird die Dachebene erschlossen, auf der sich die Sky Bar befindet. Die Dachhaut ist als Pergola mit automatischen Lamellen ausgeführt. Über die verschiedenen Winkeleinstellungen können Belichtung und Belüftung geregelt werden. Bei geschlossenem Zustand bietet die Konstruktion Schutz vor Witterung. Die von der Sonne erwärmten Lamellen ermöglichen eine Nutzung der Sky Bar am Abend und in der Kombination mit Heizstrahlern auch an milden Wintertagen.

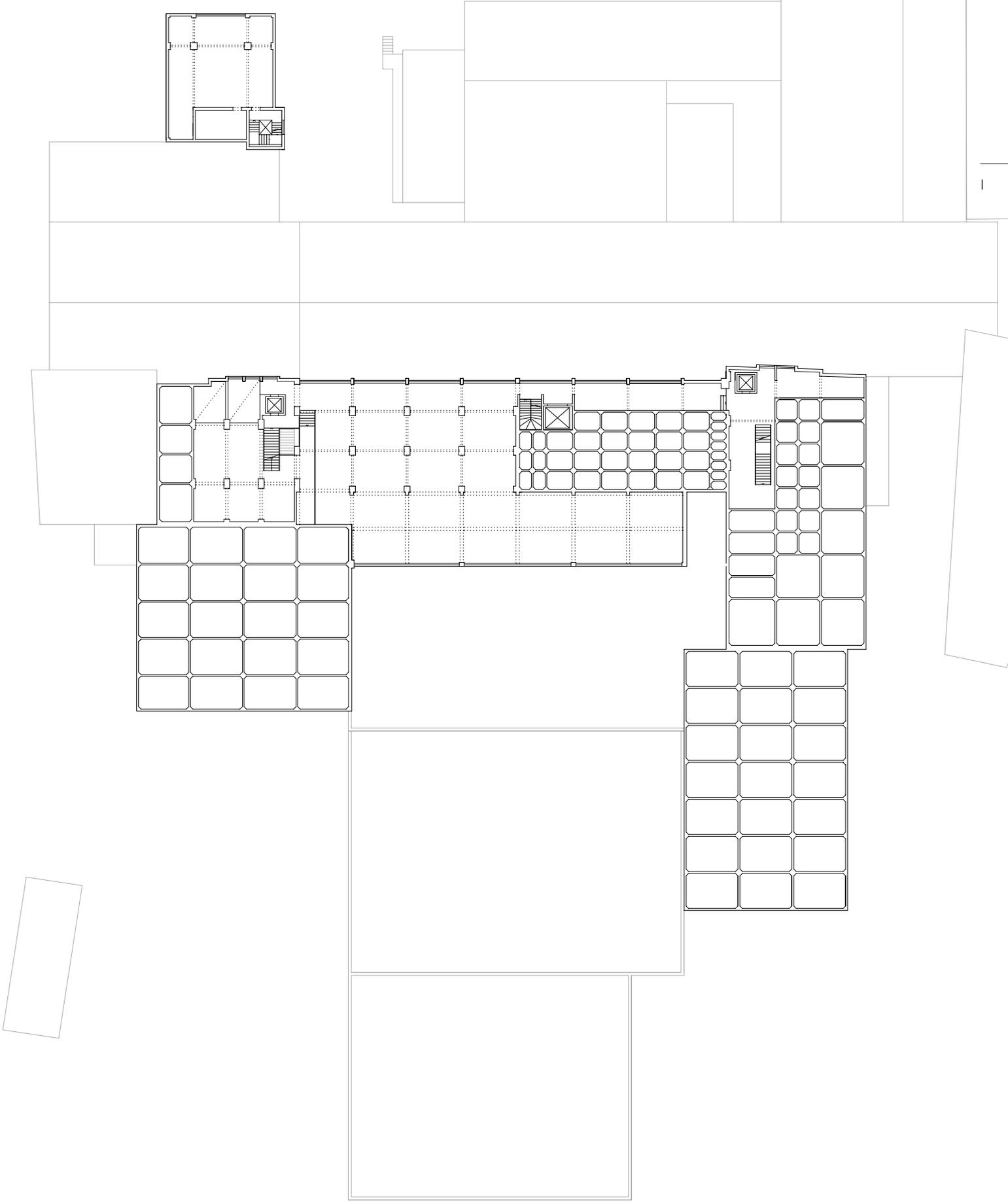


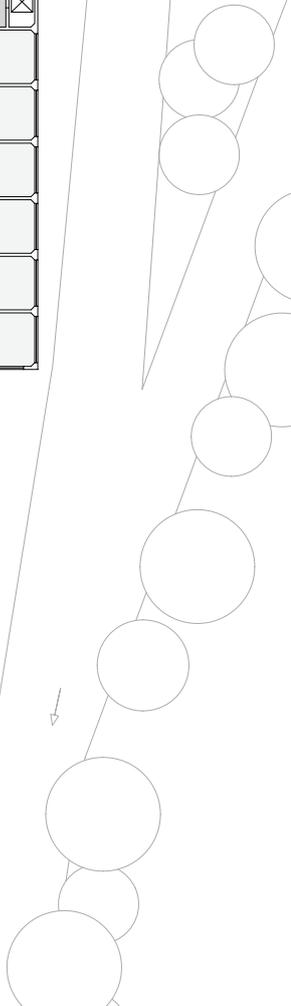
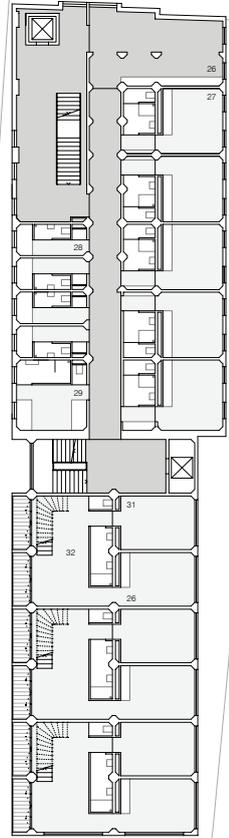
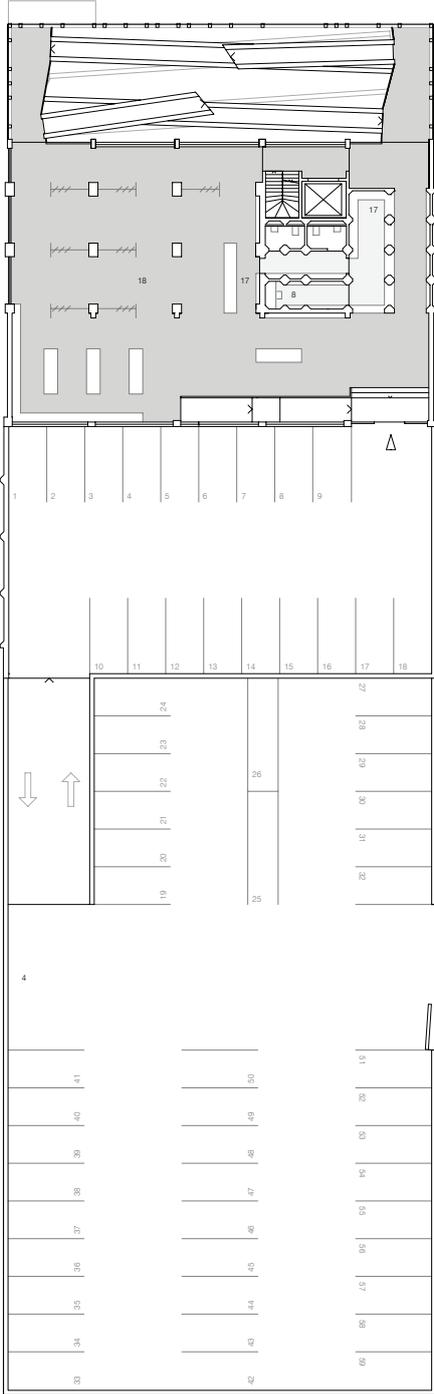
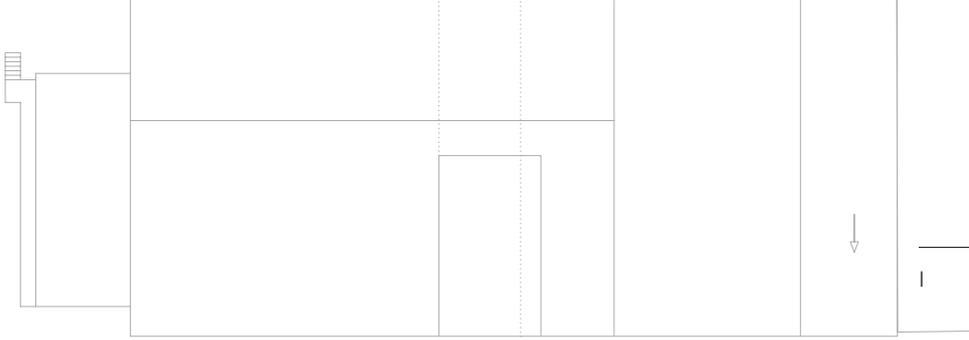
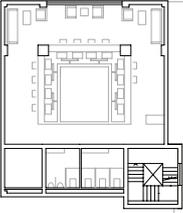
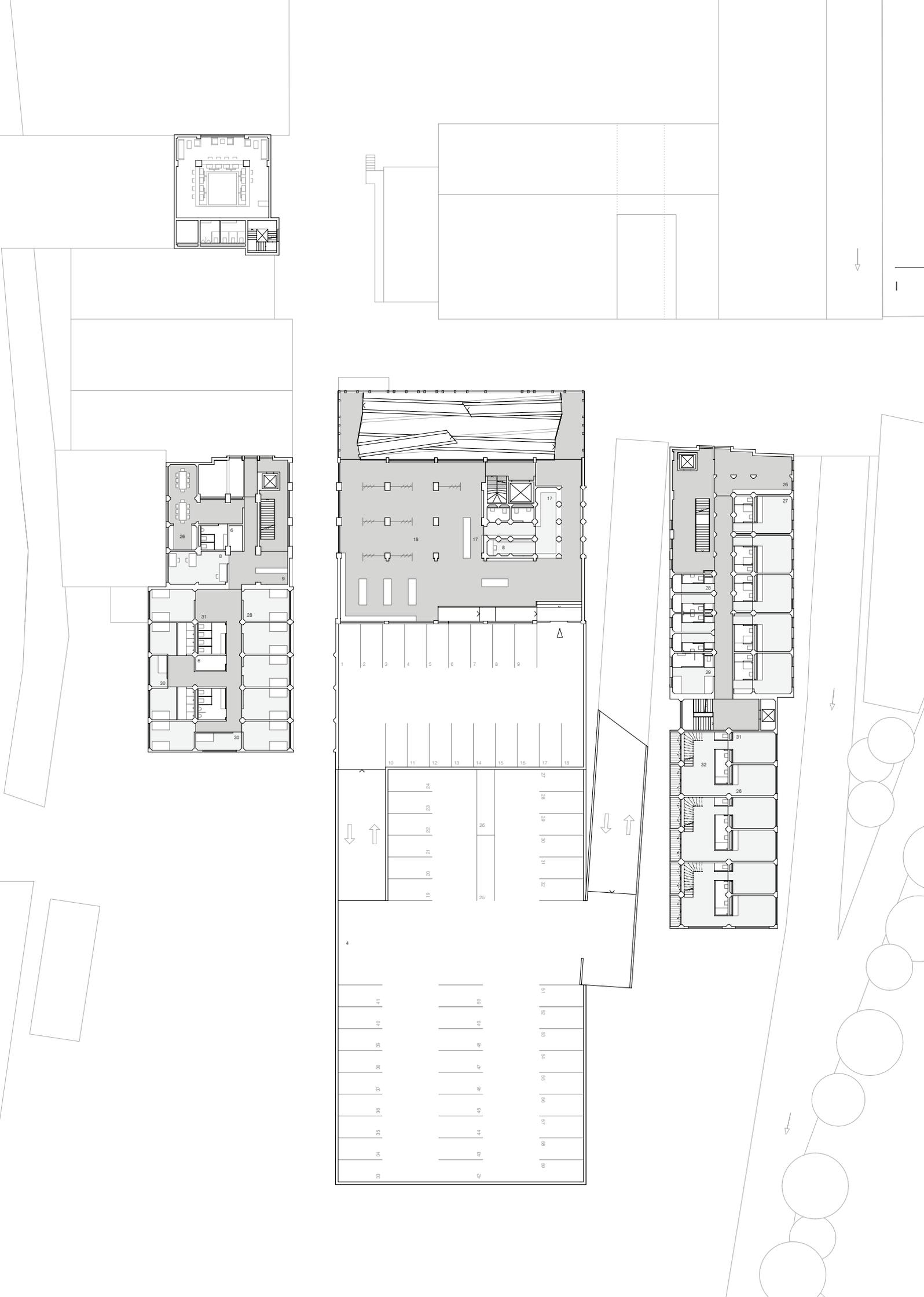


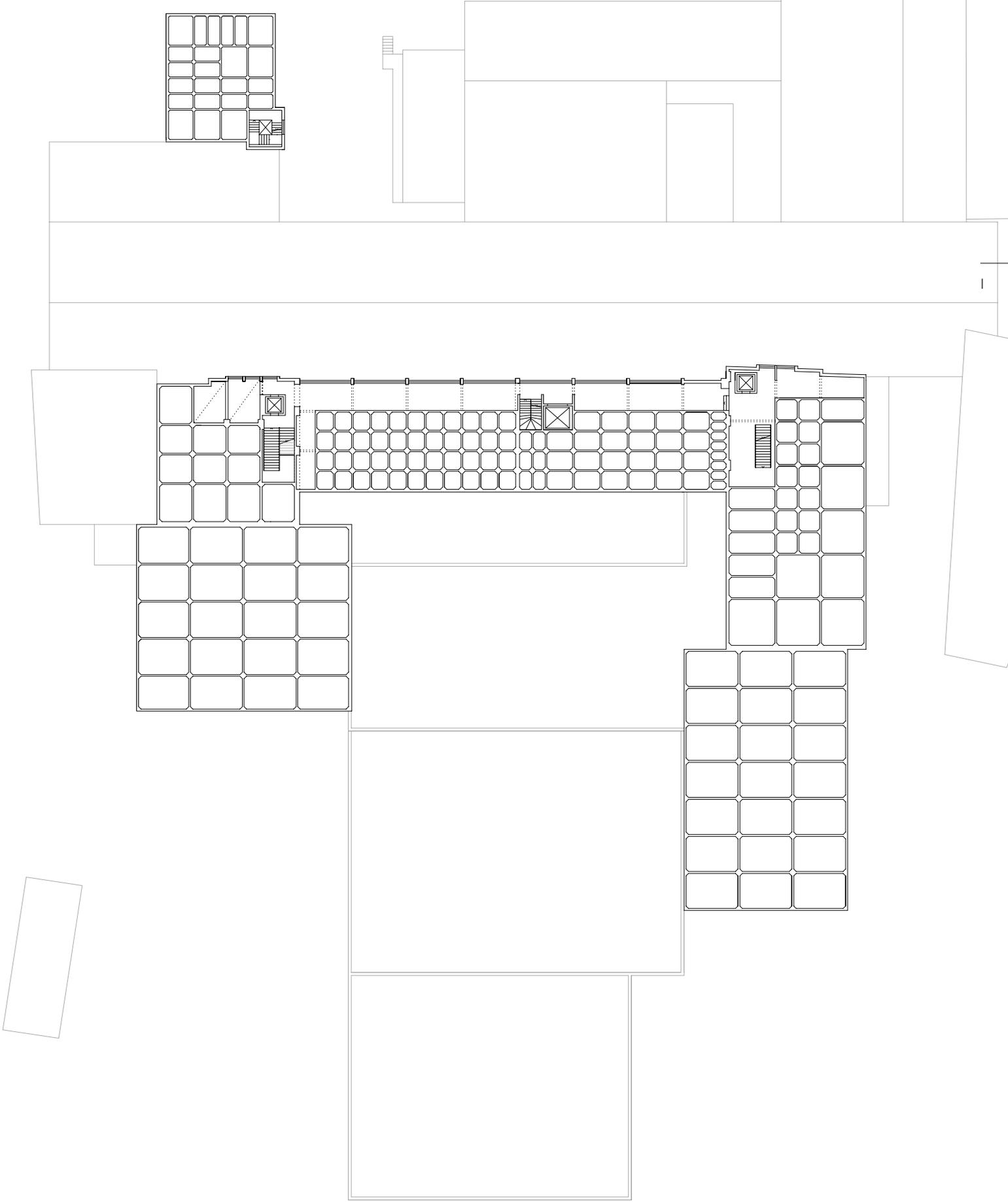


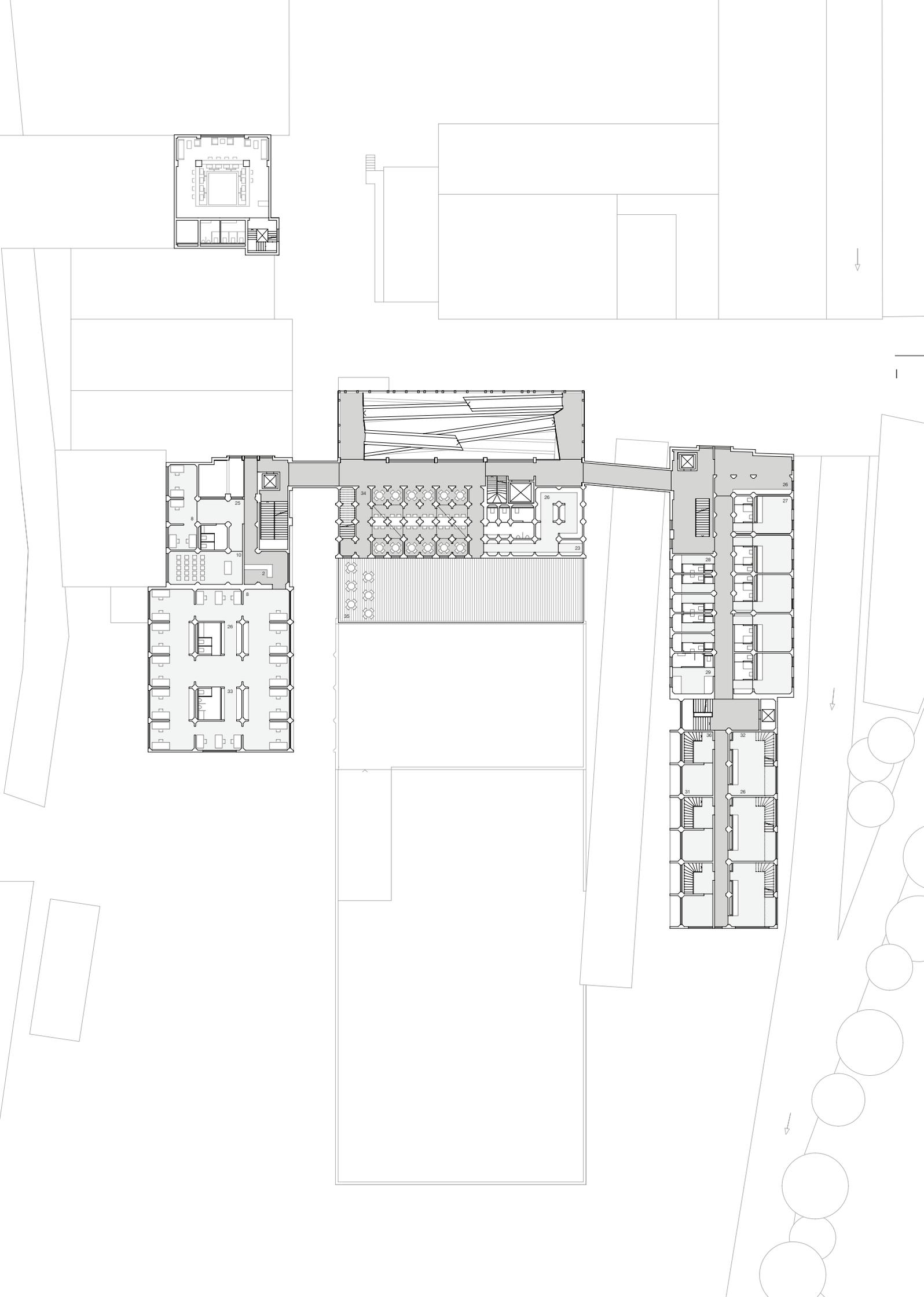


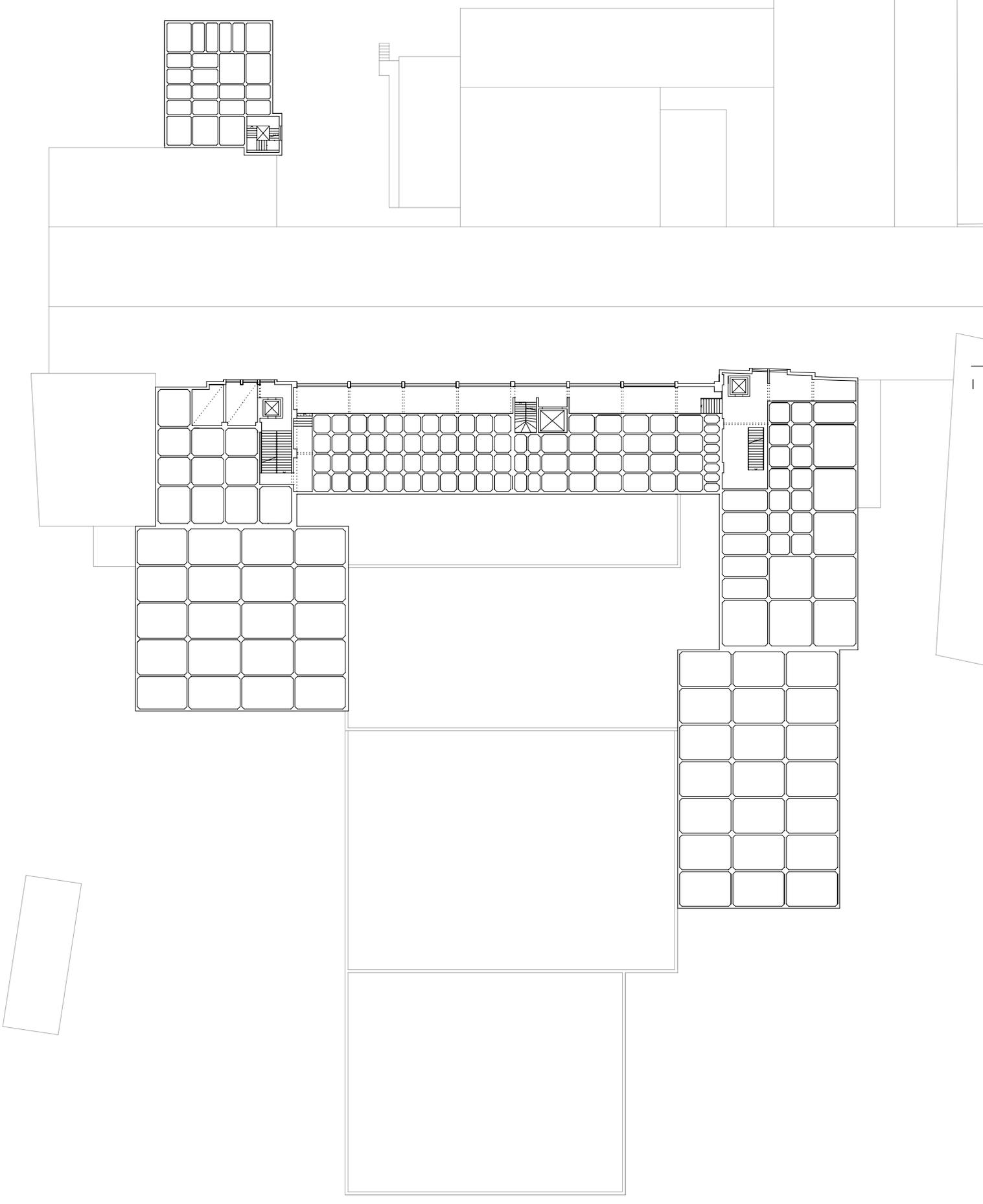


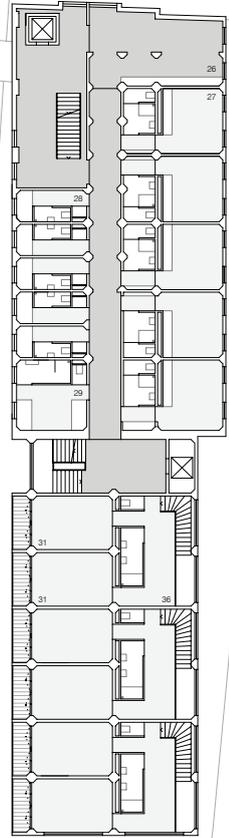
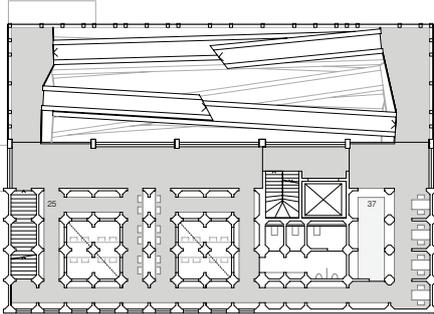
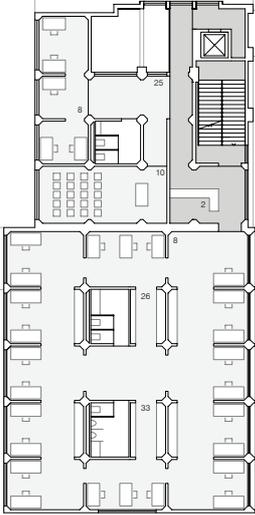
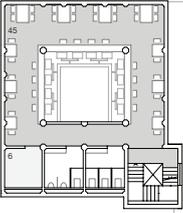


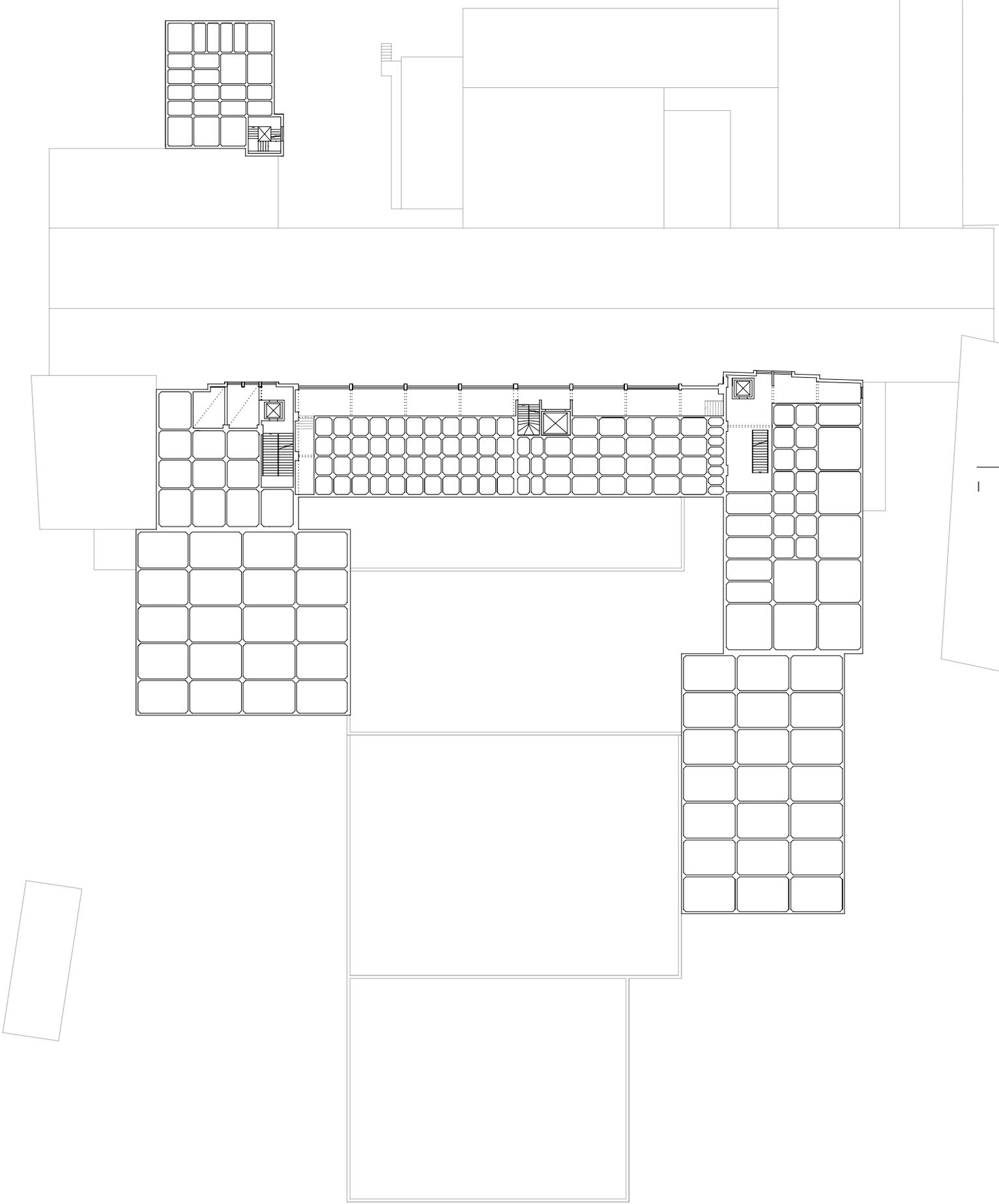


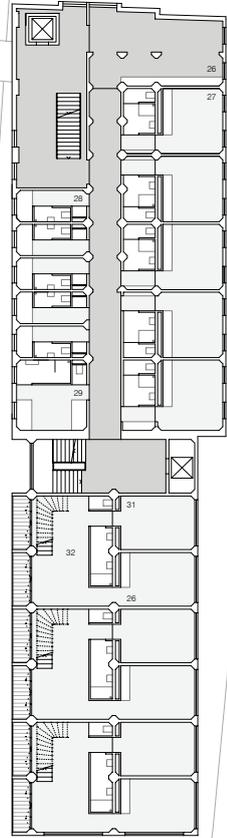
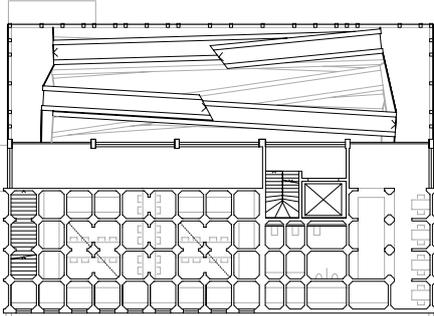
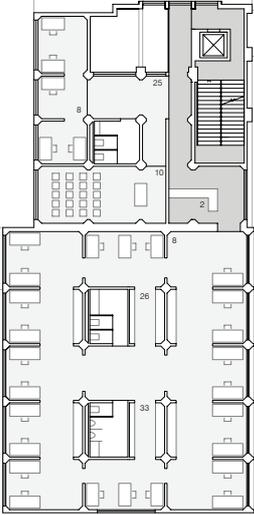
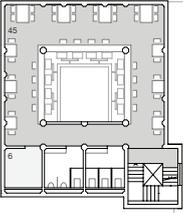




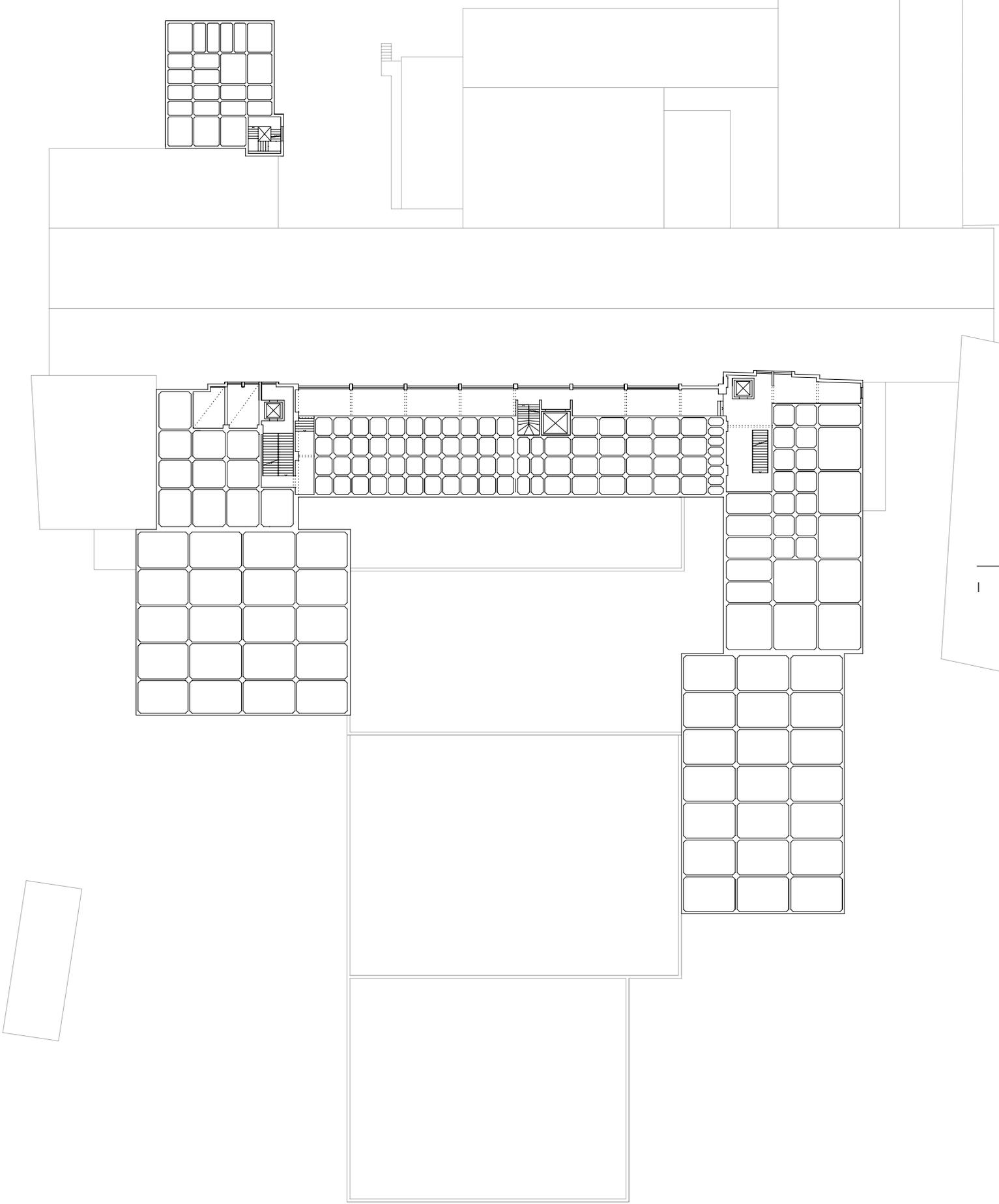


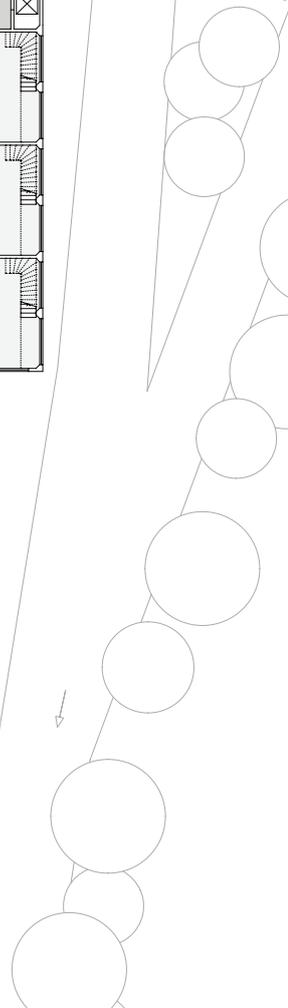
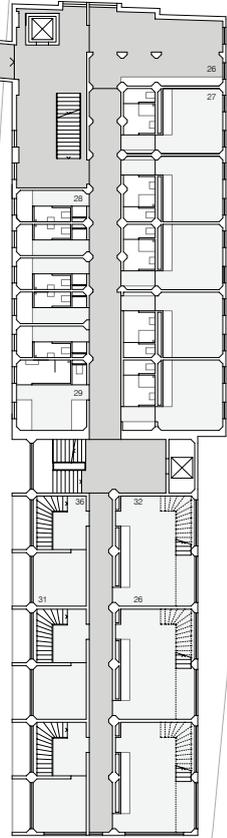
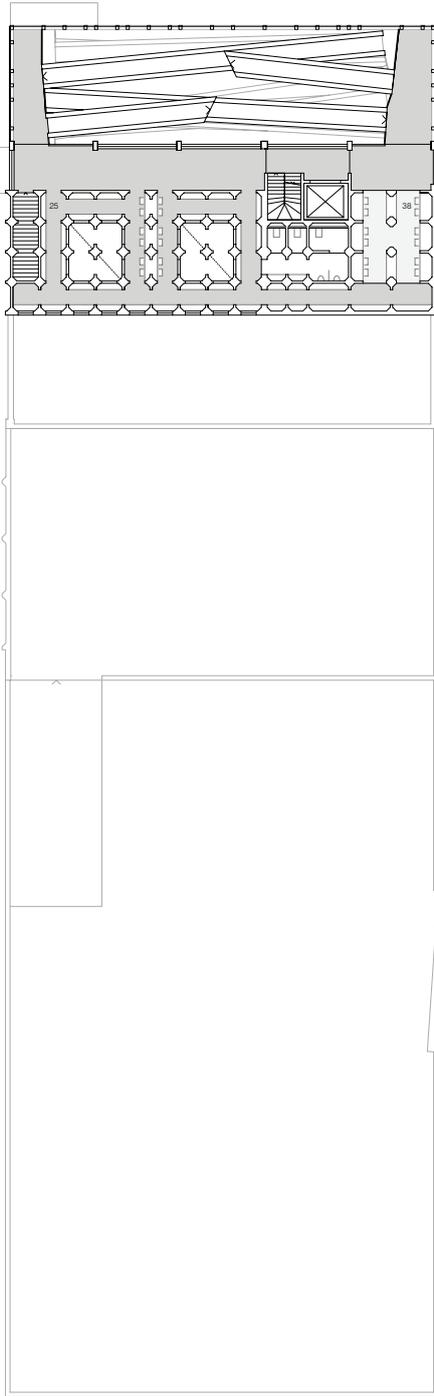
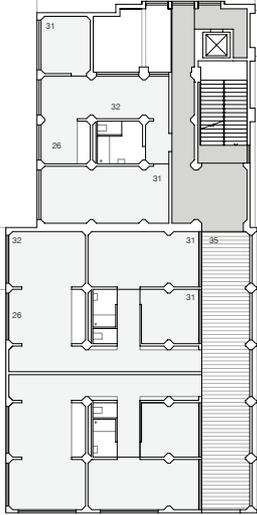
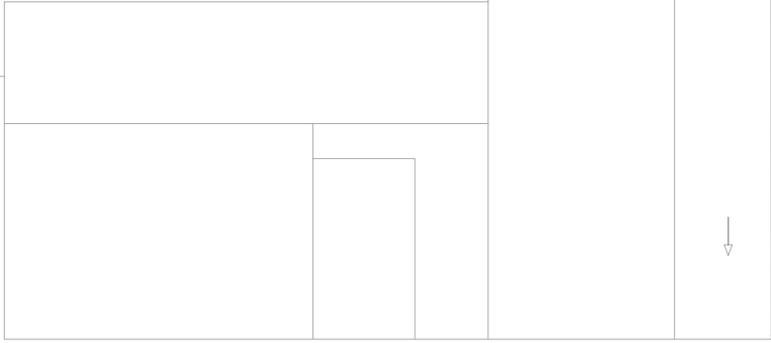
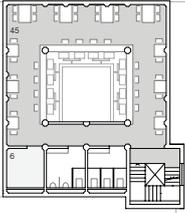


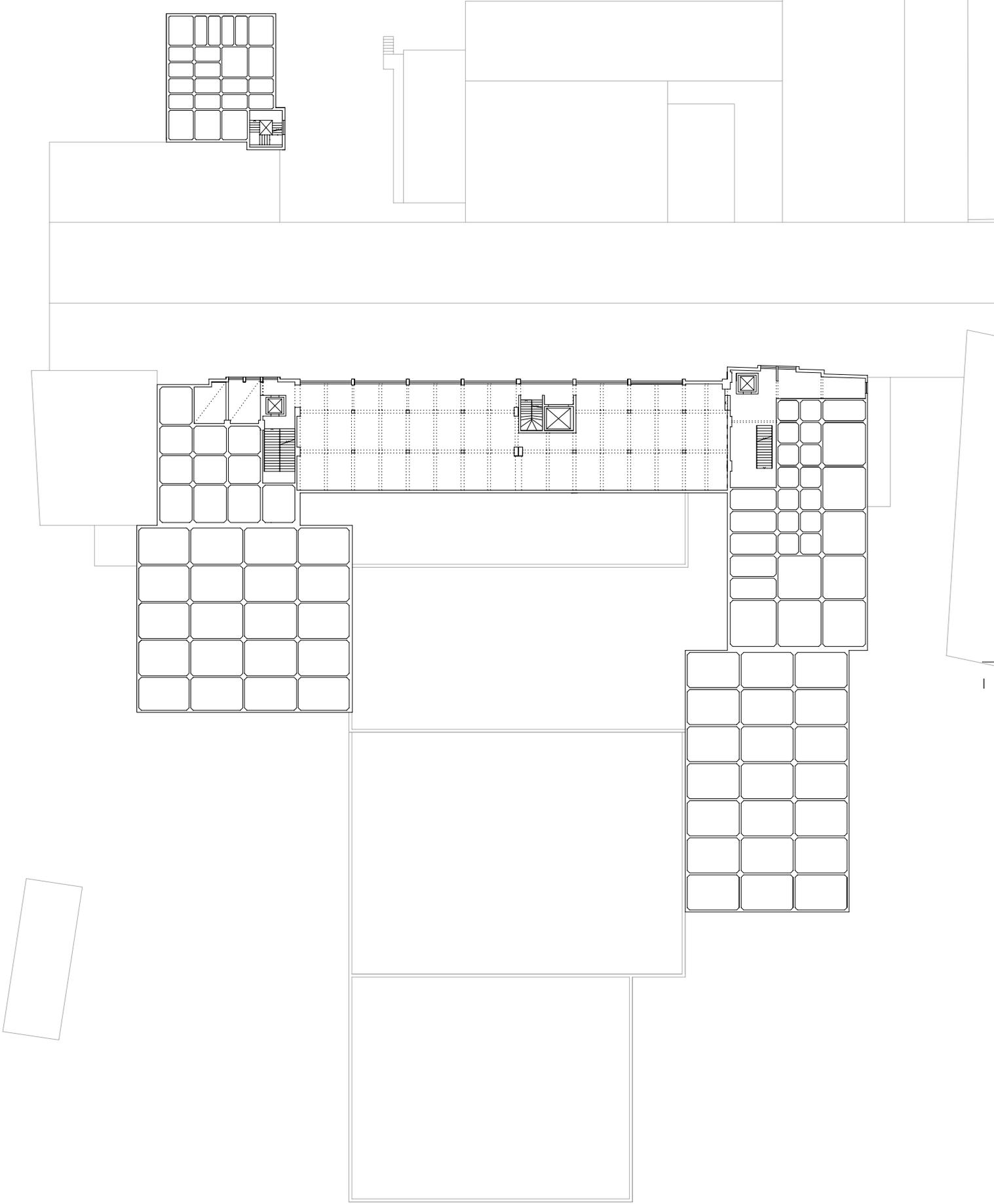


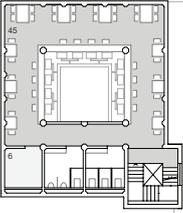


1

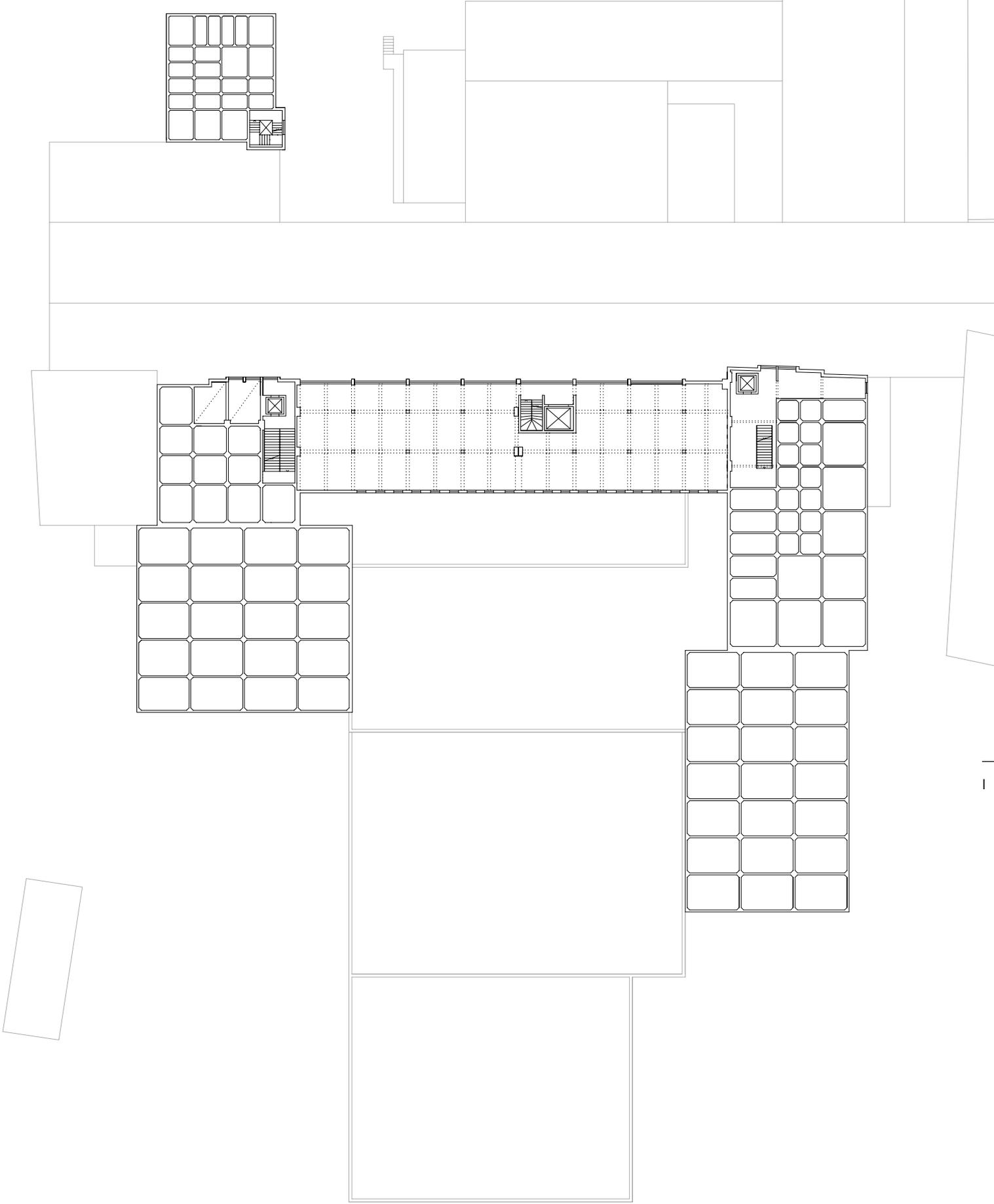


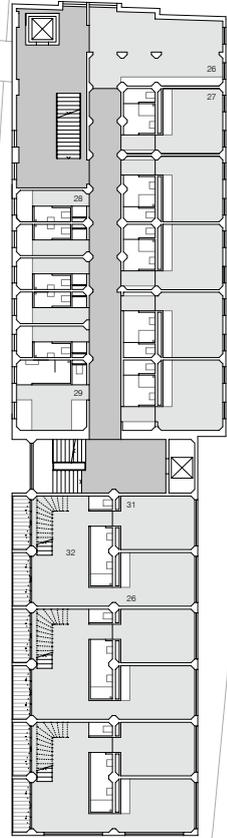
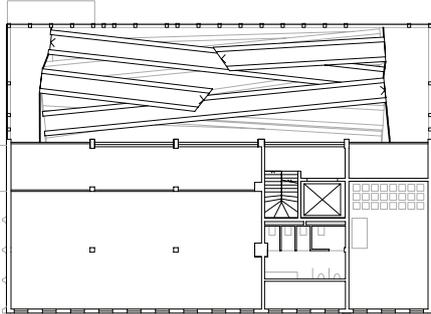
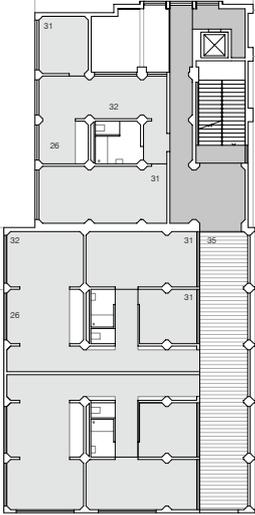
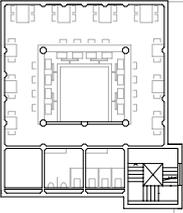


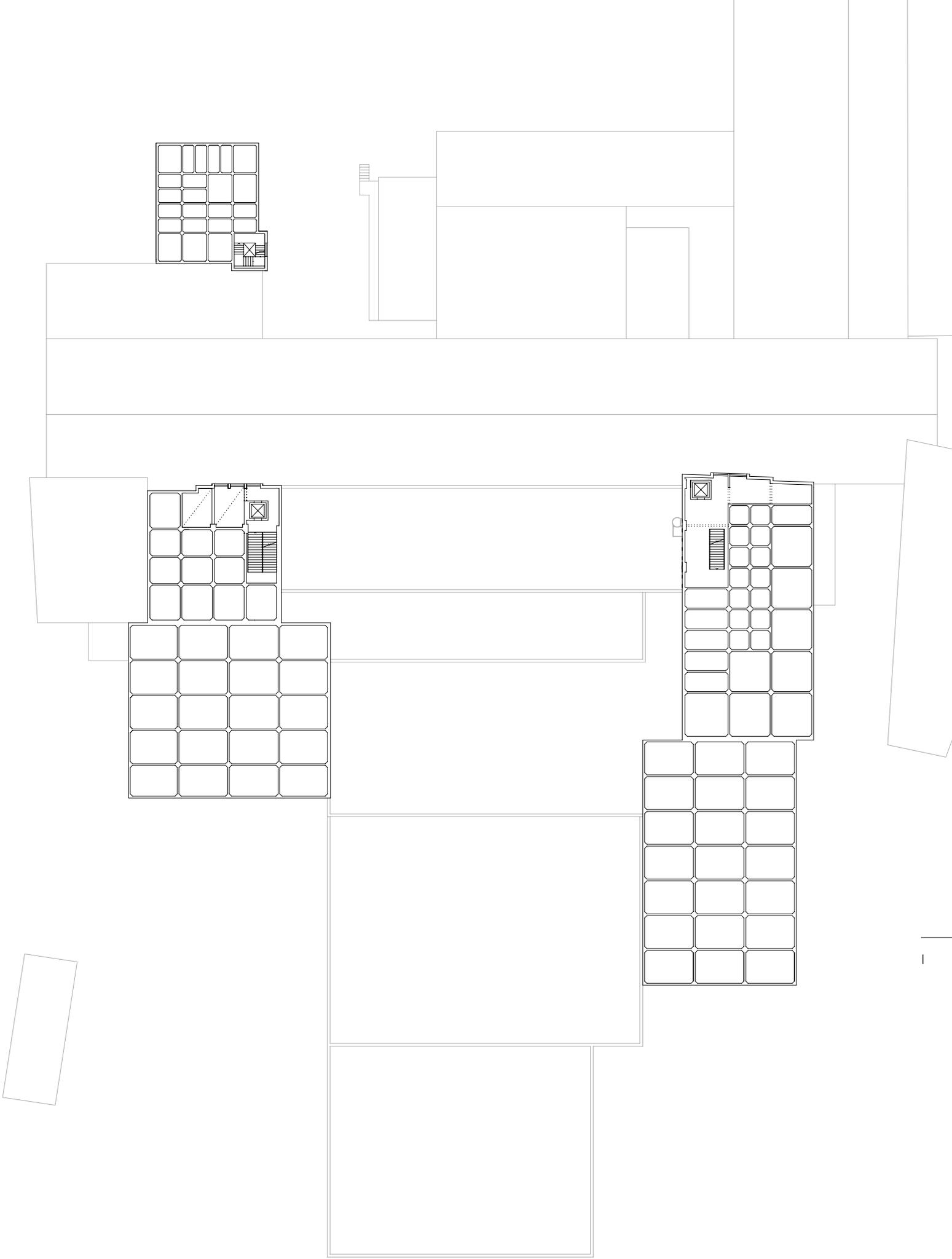


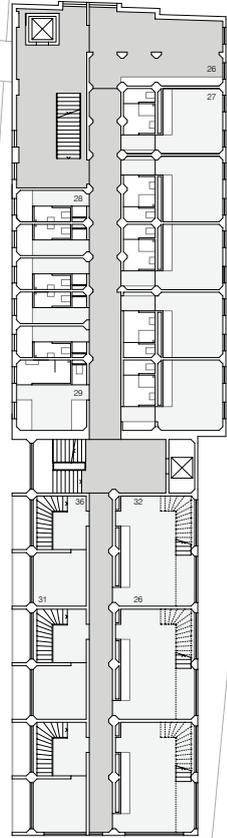
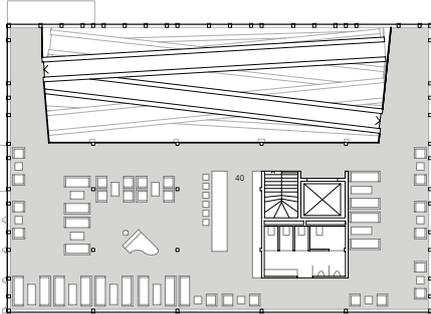
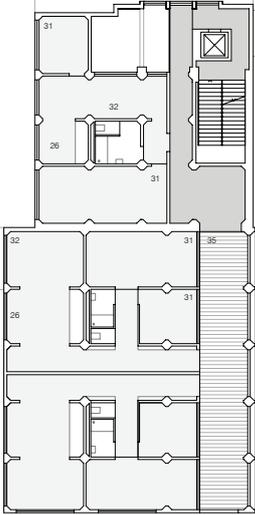
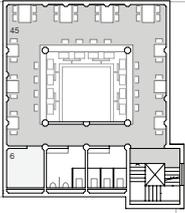


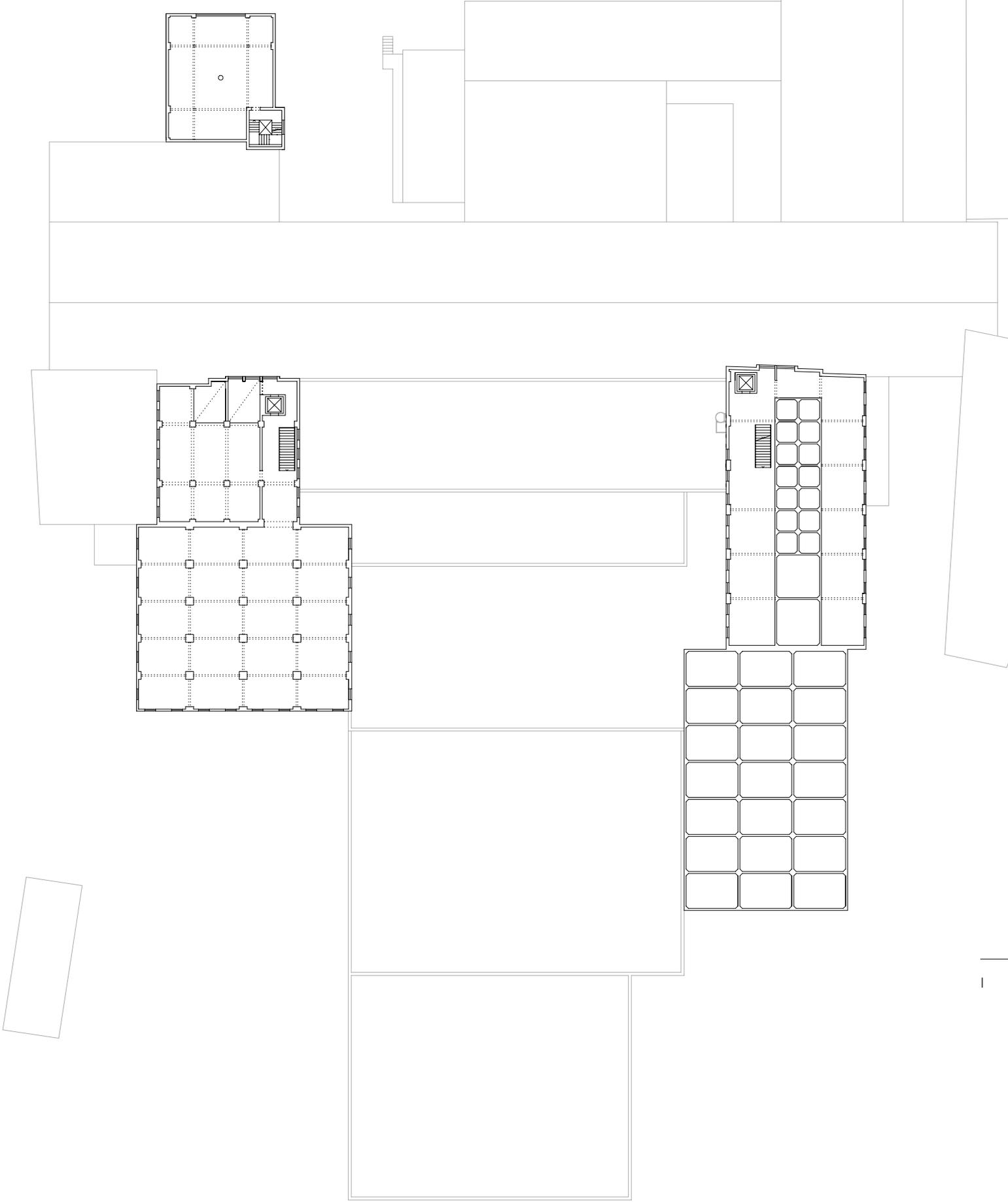
1

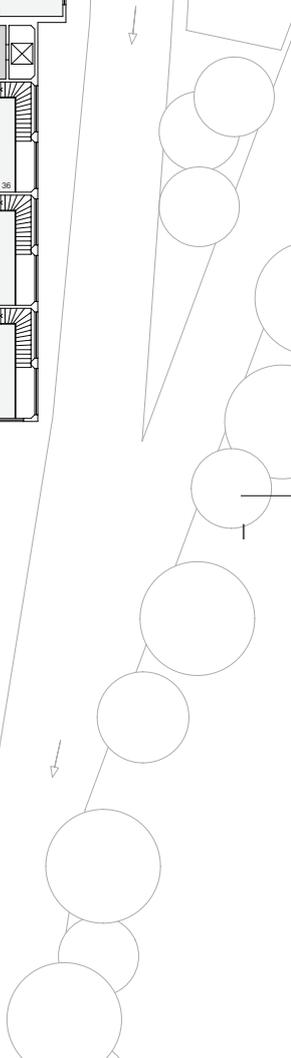
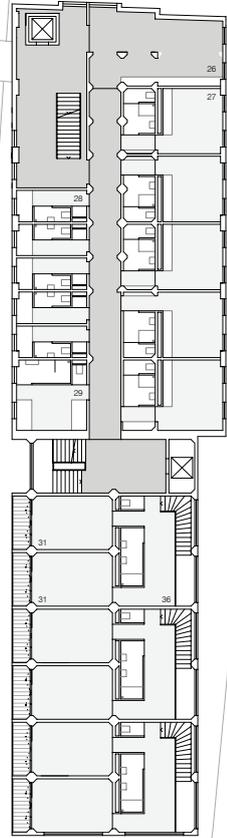
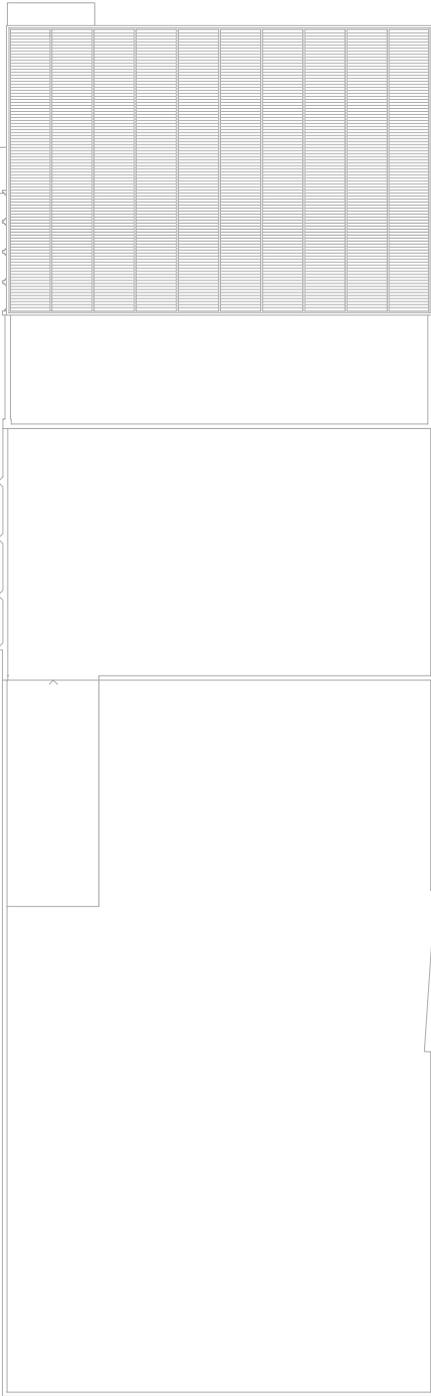
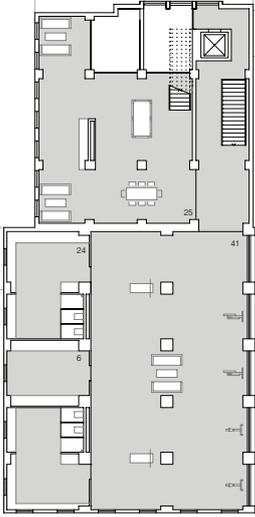
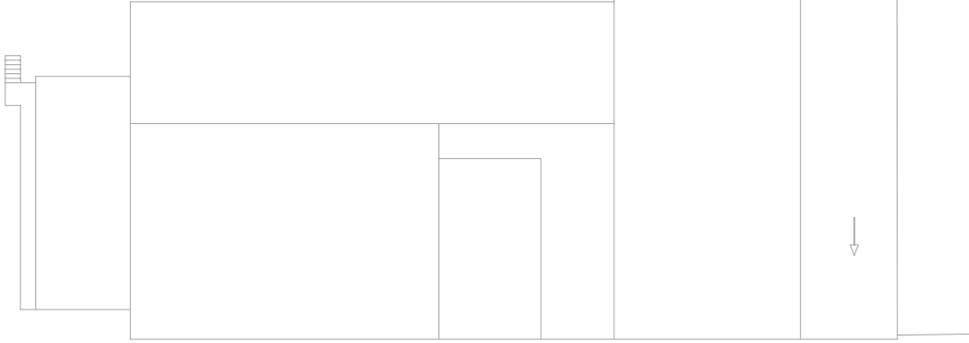
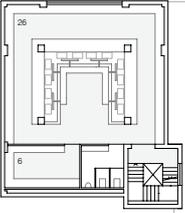


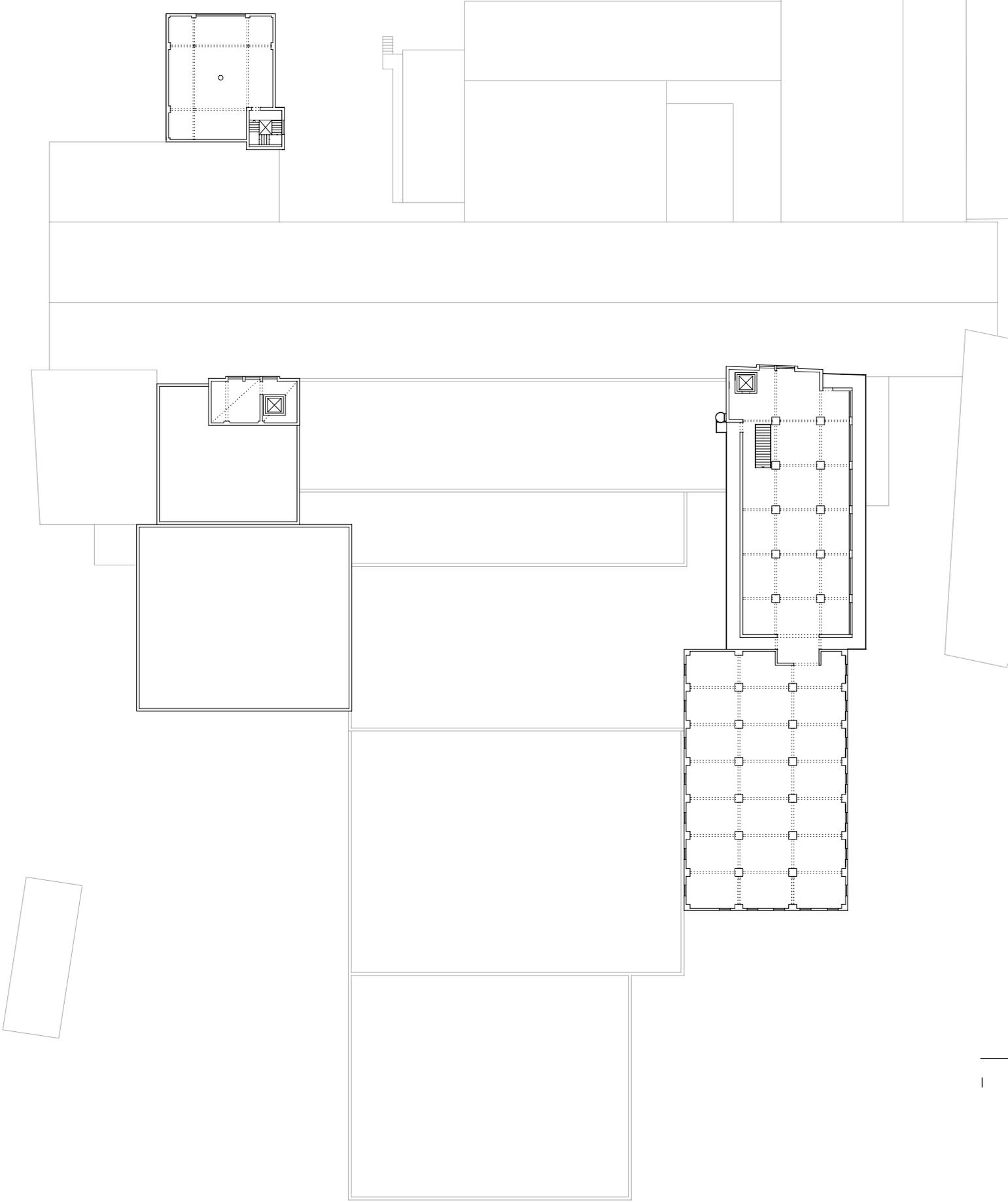


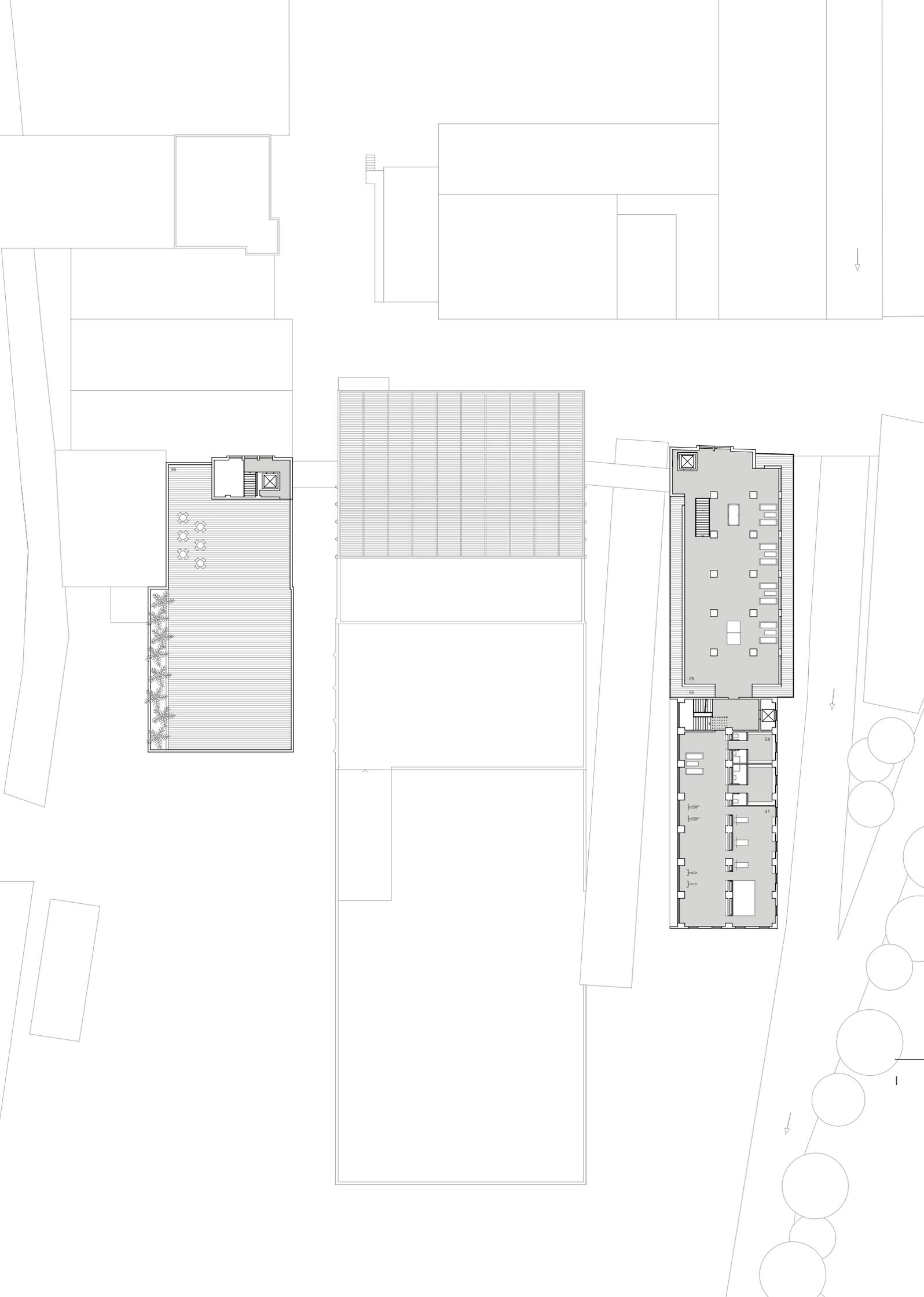




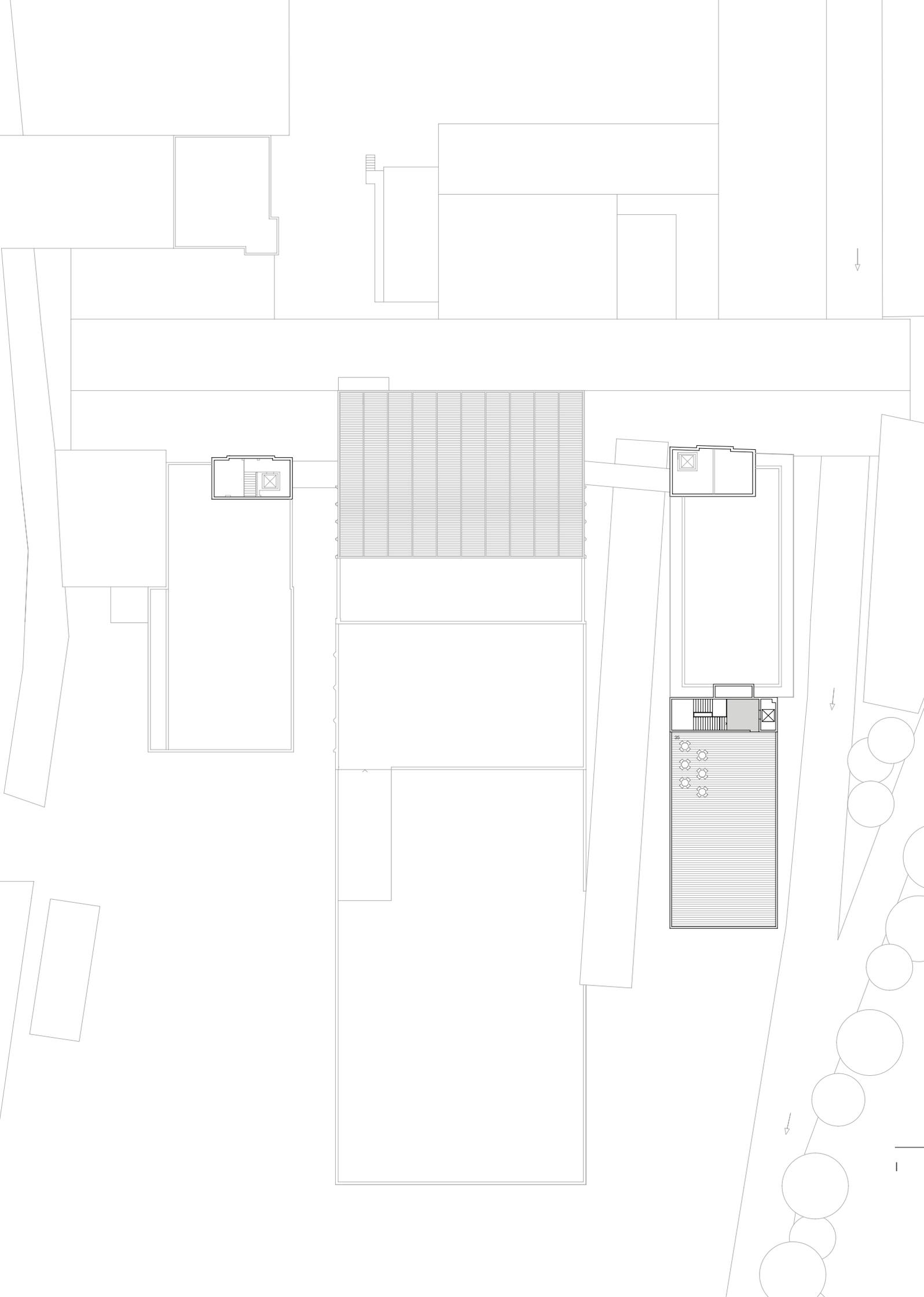




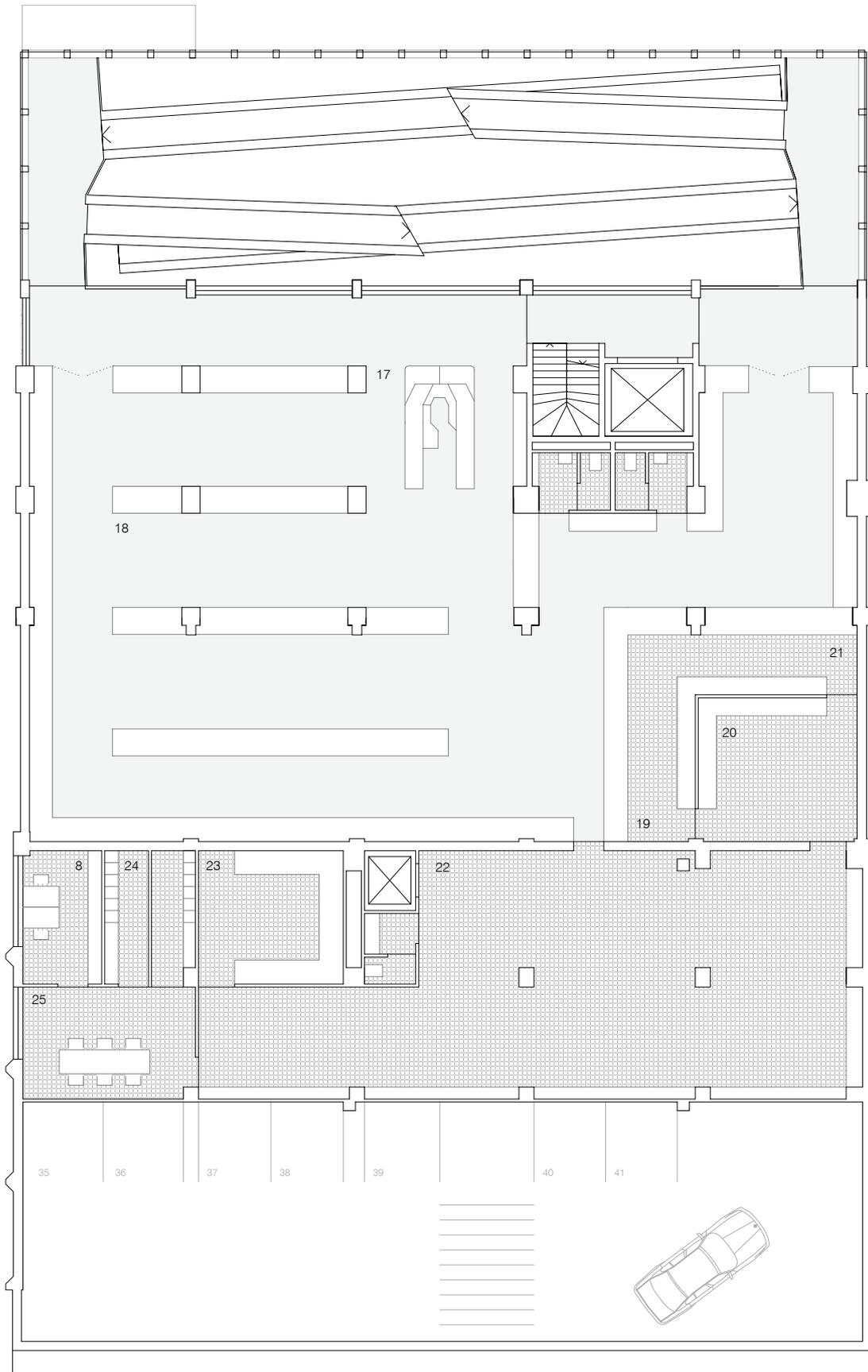


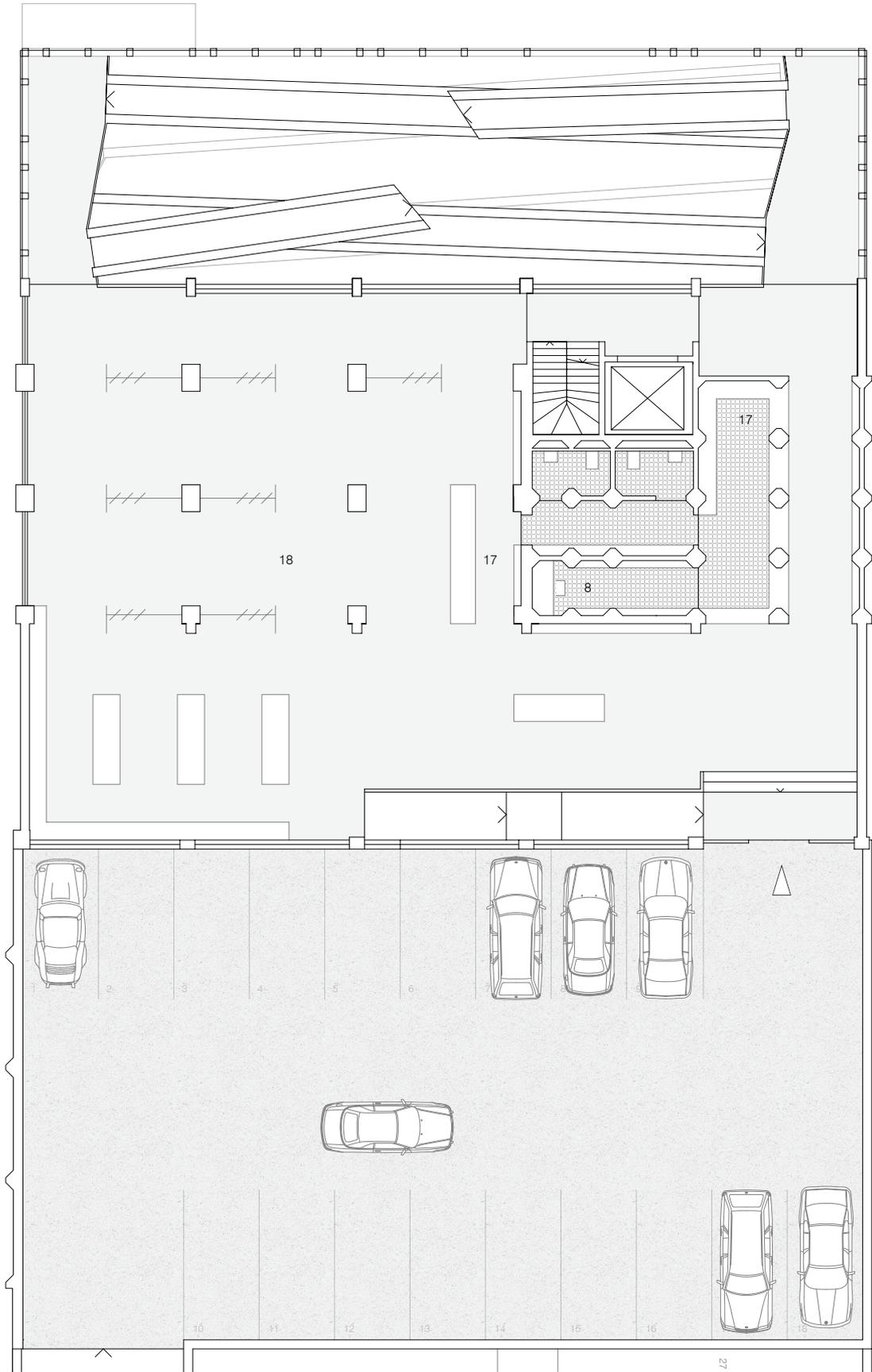


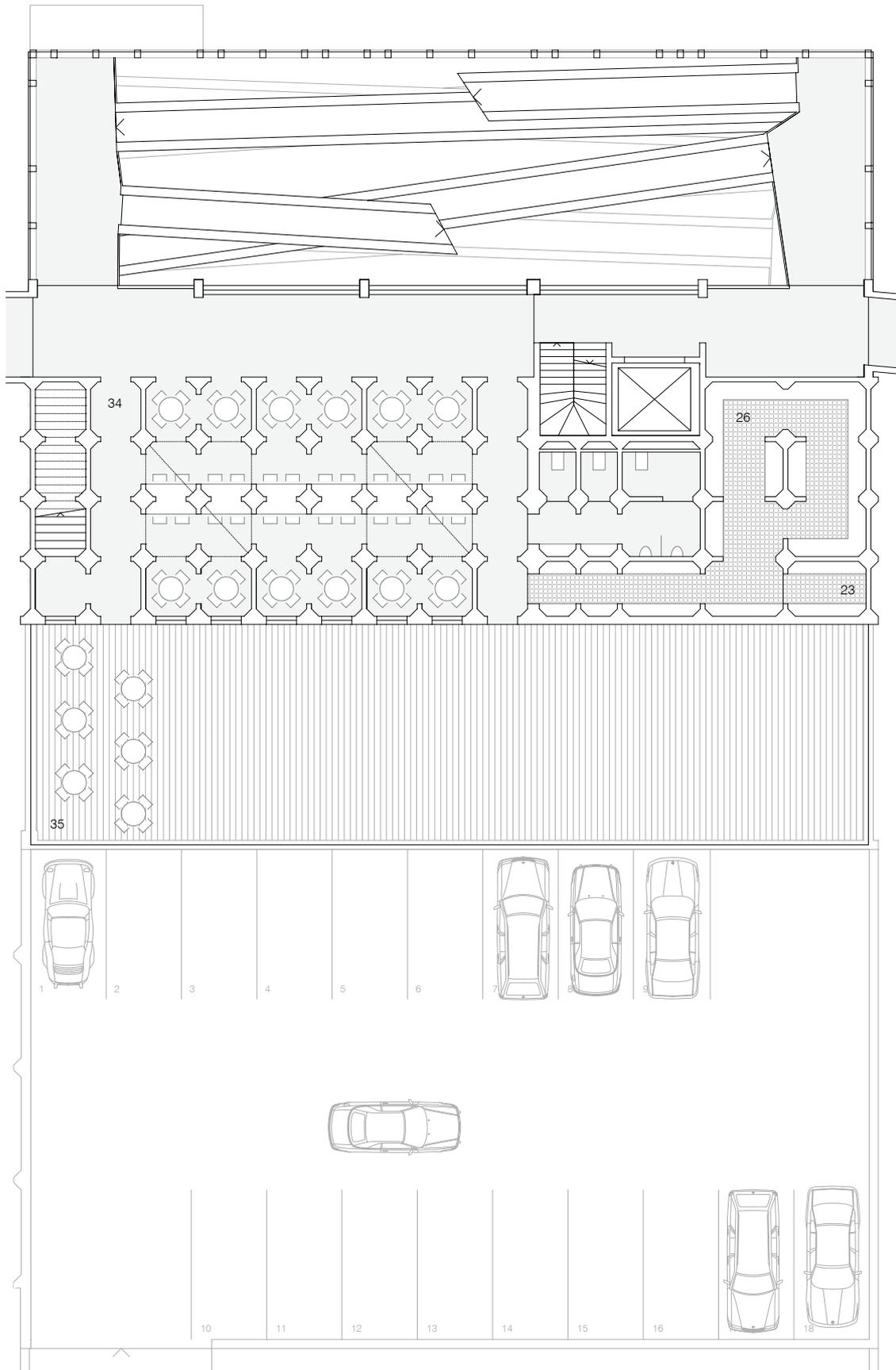


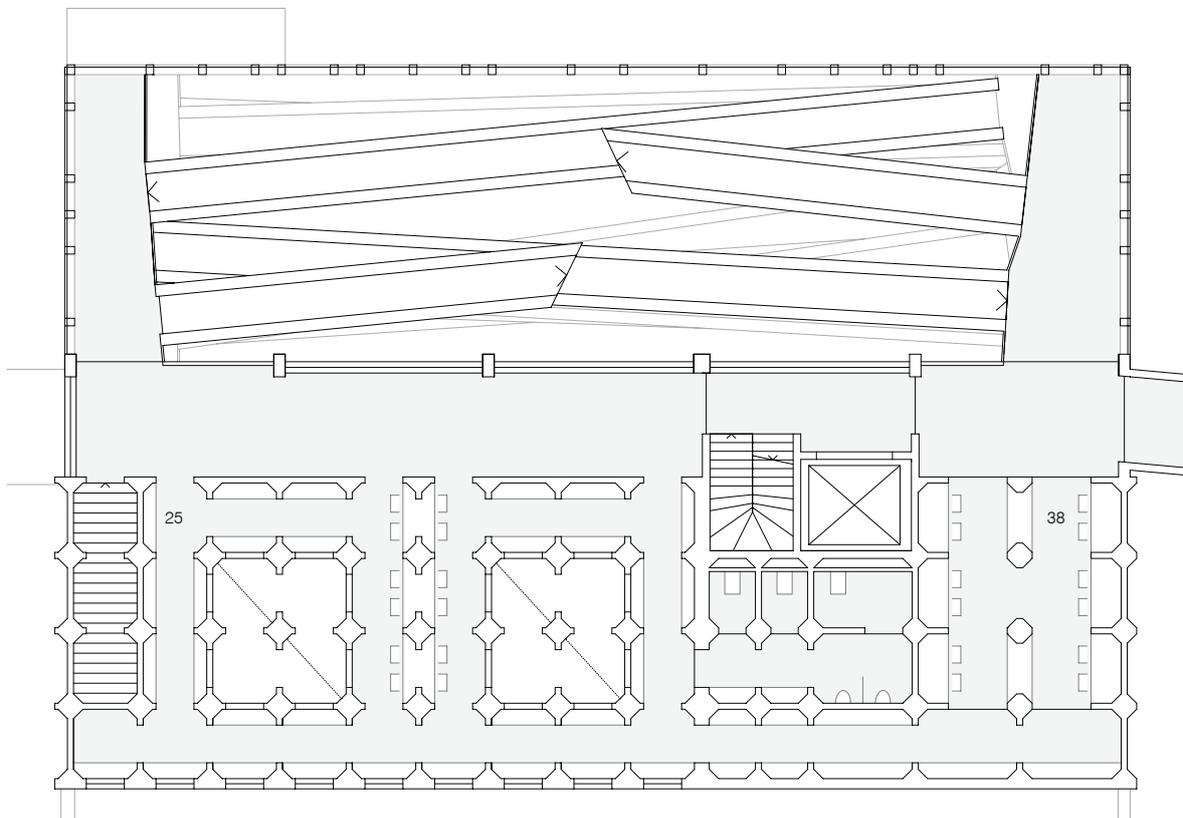
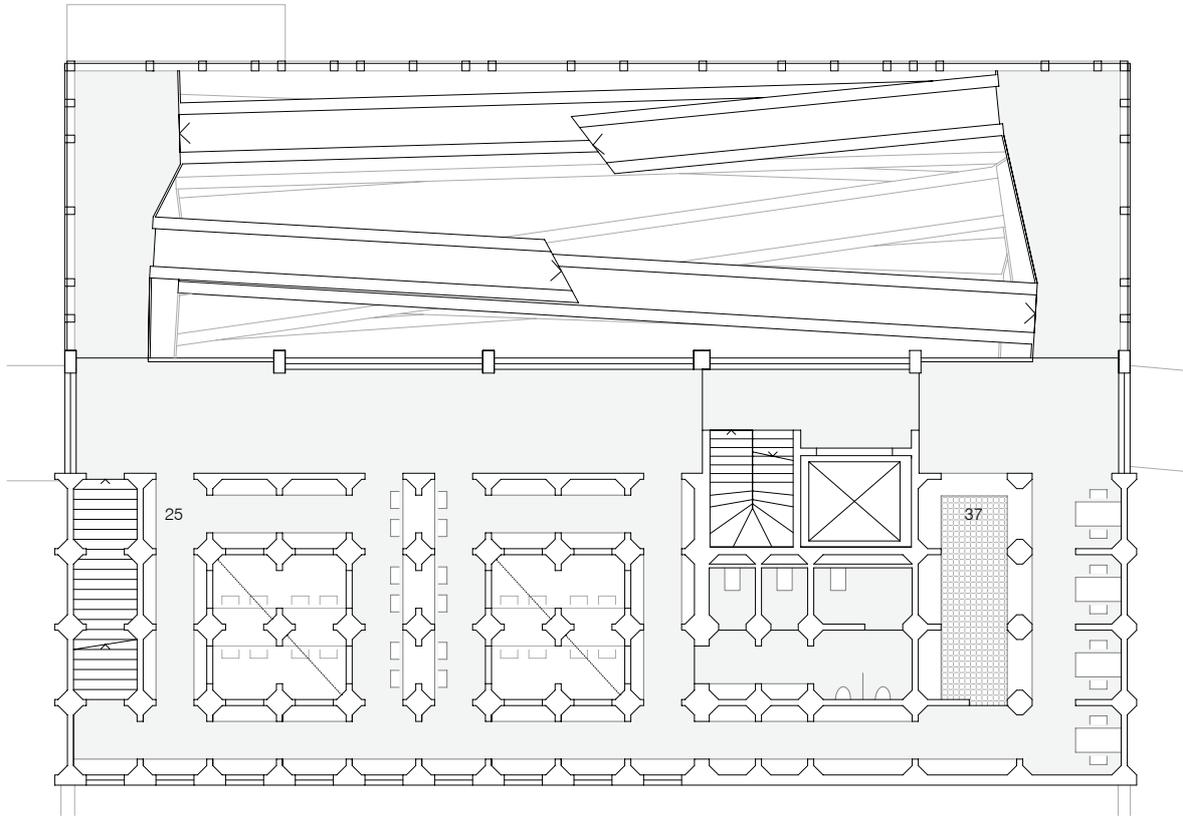


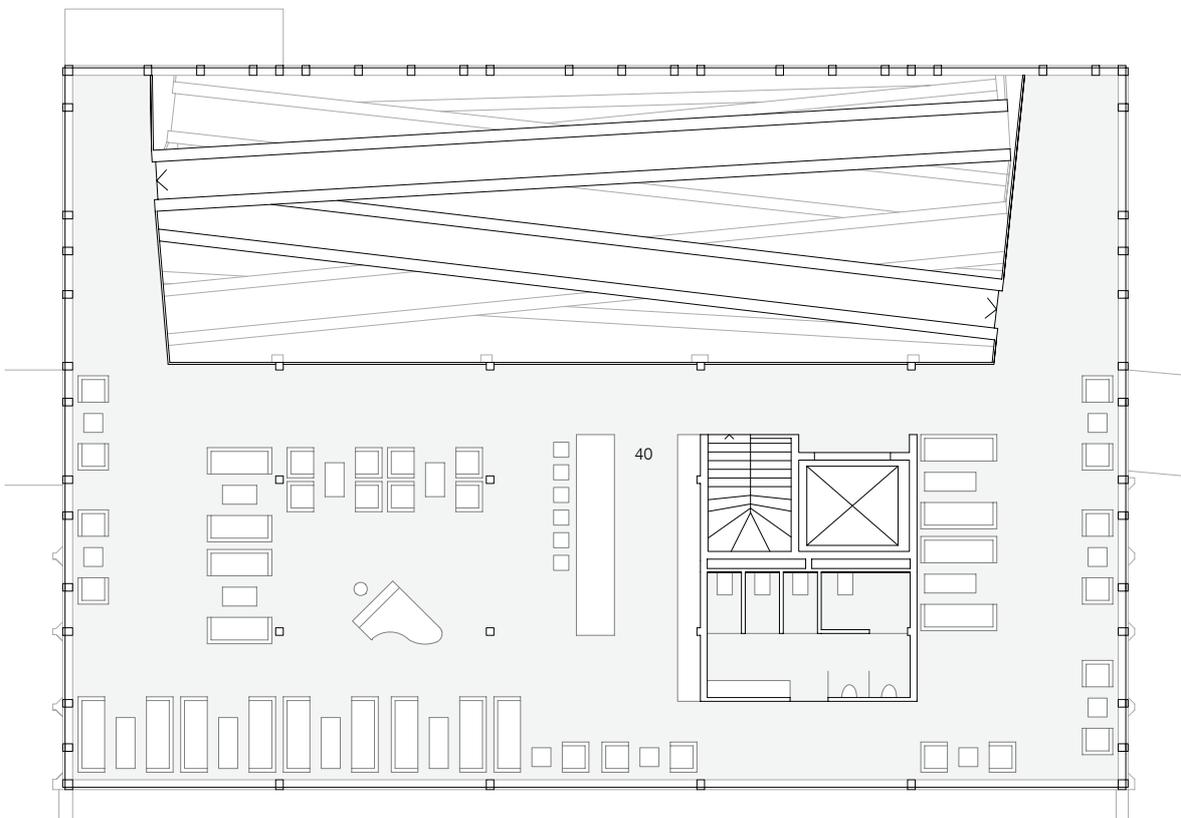
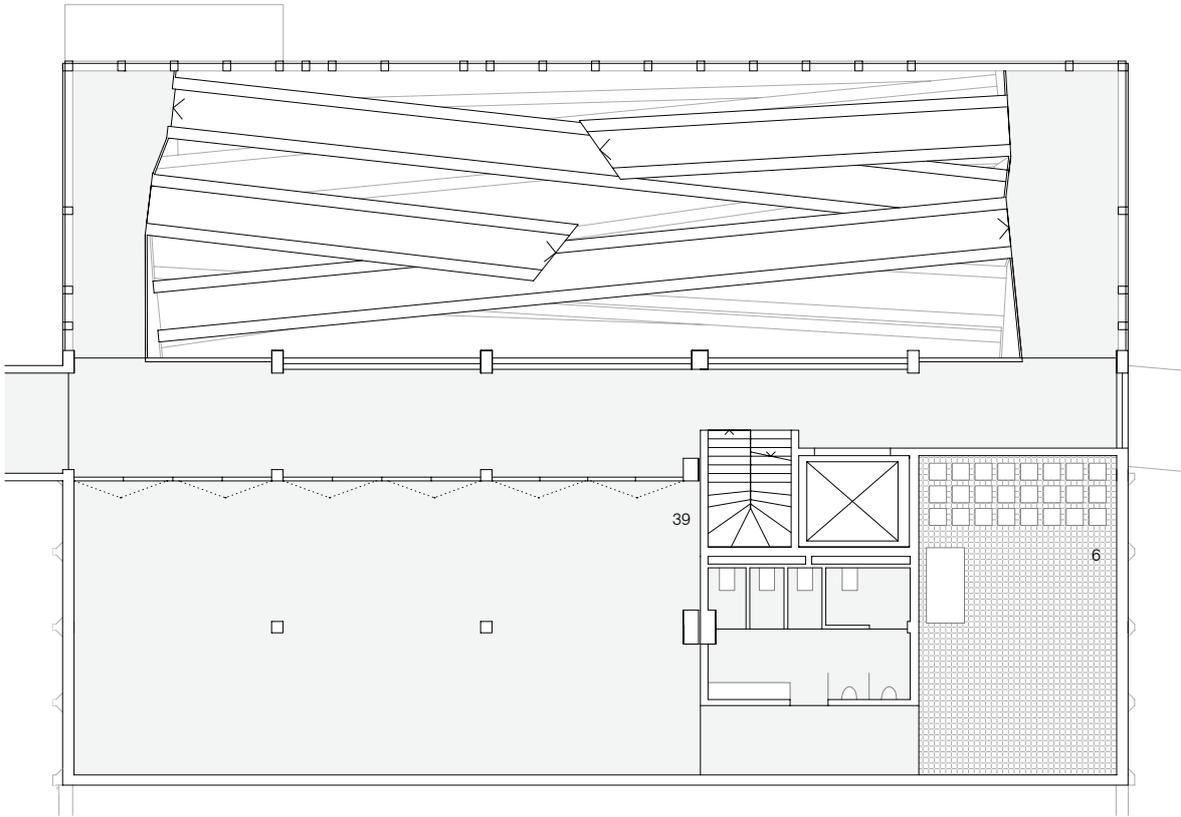


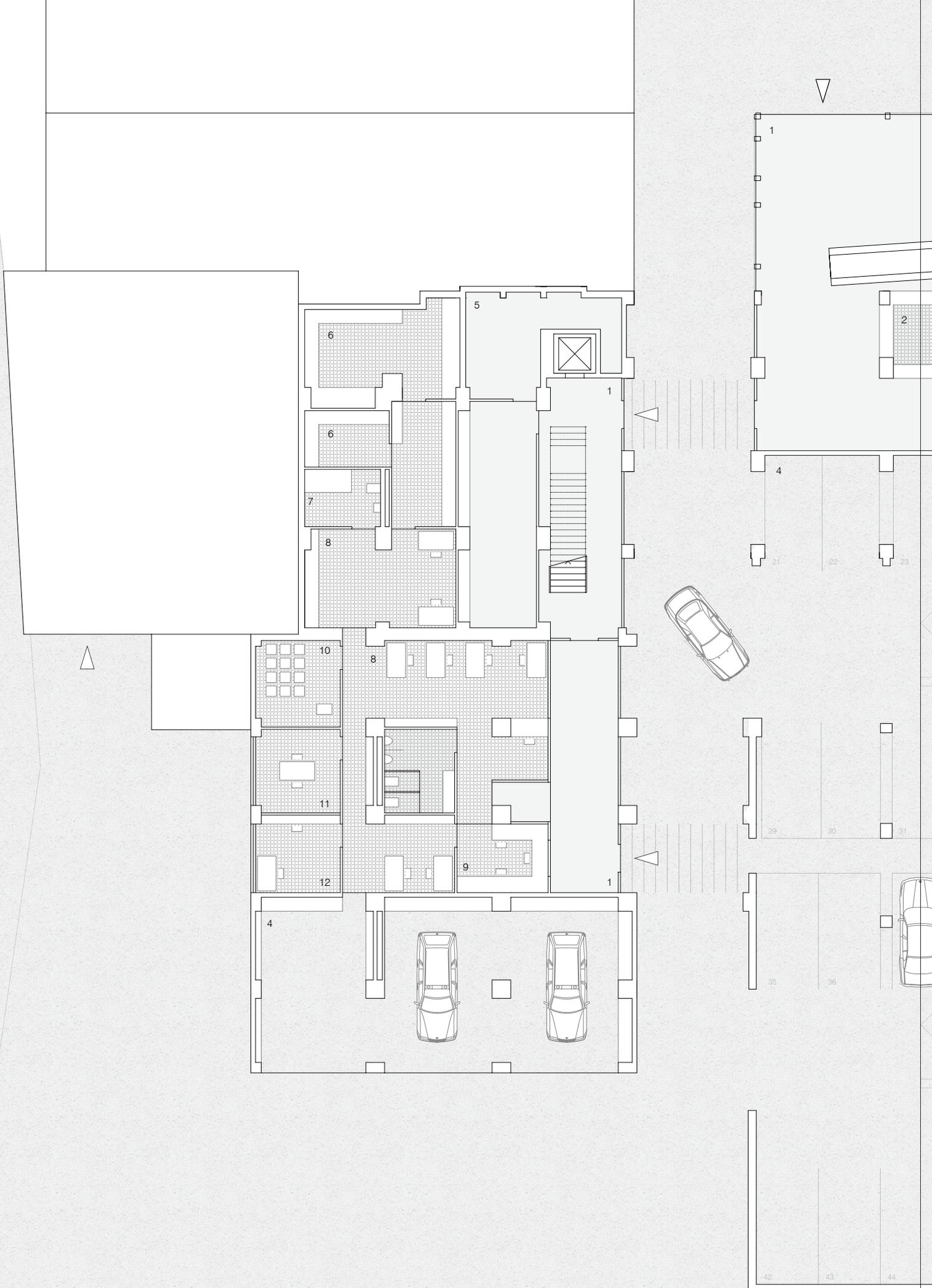






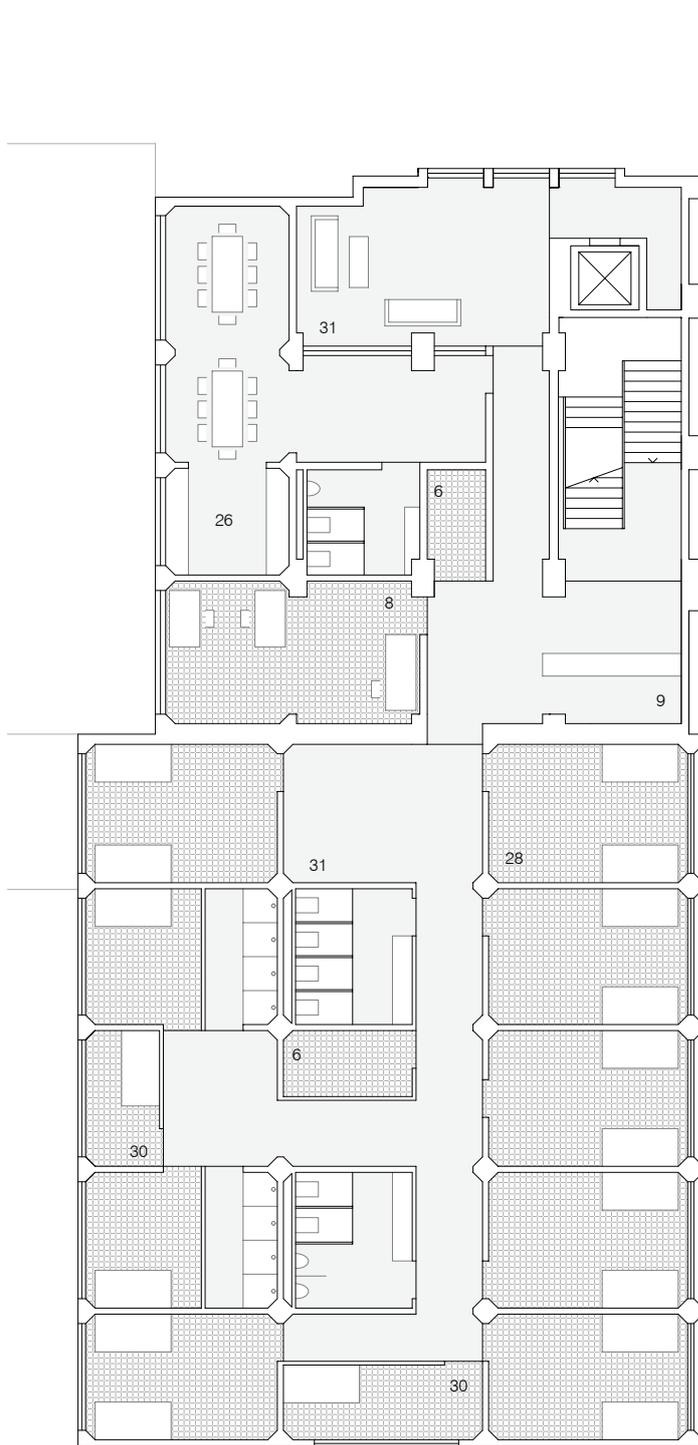


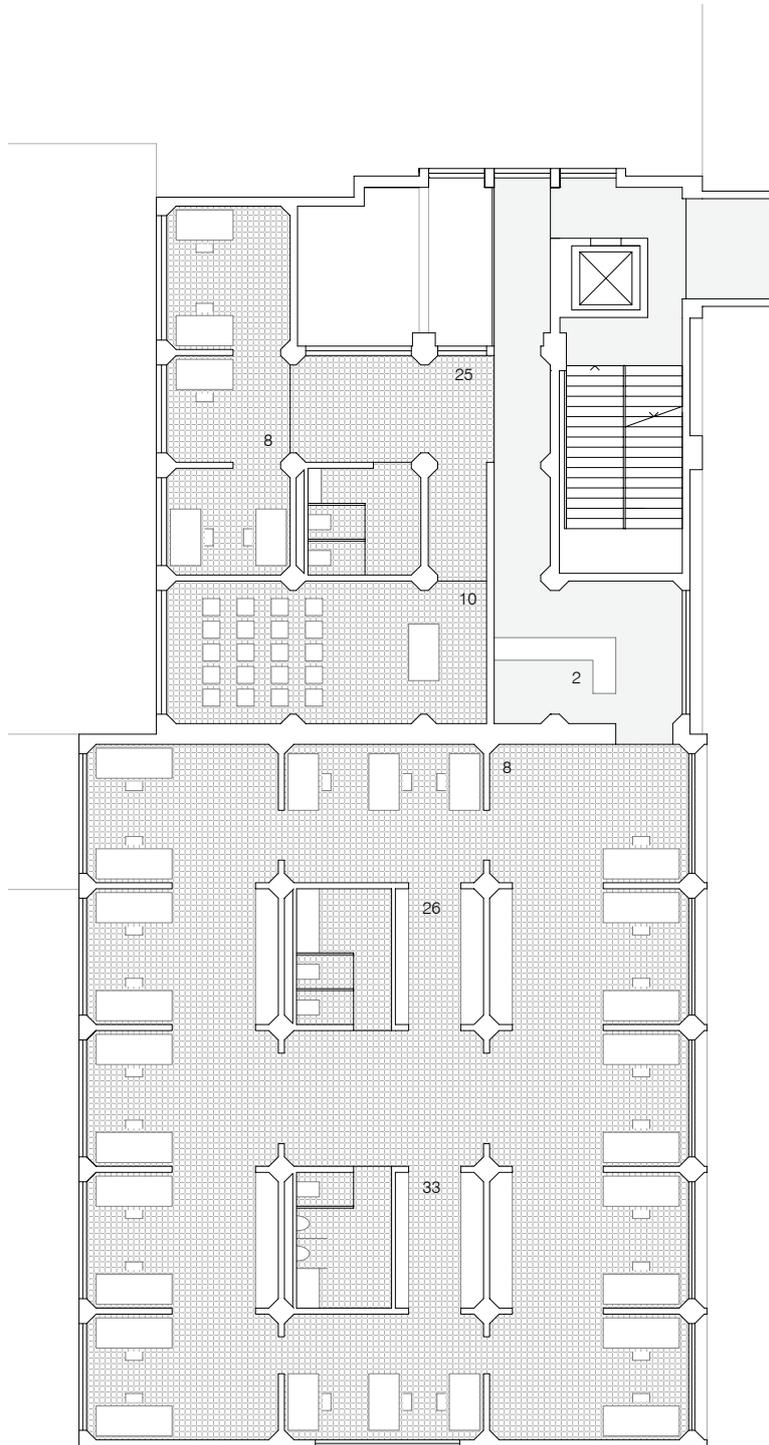


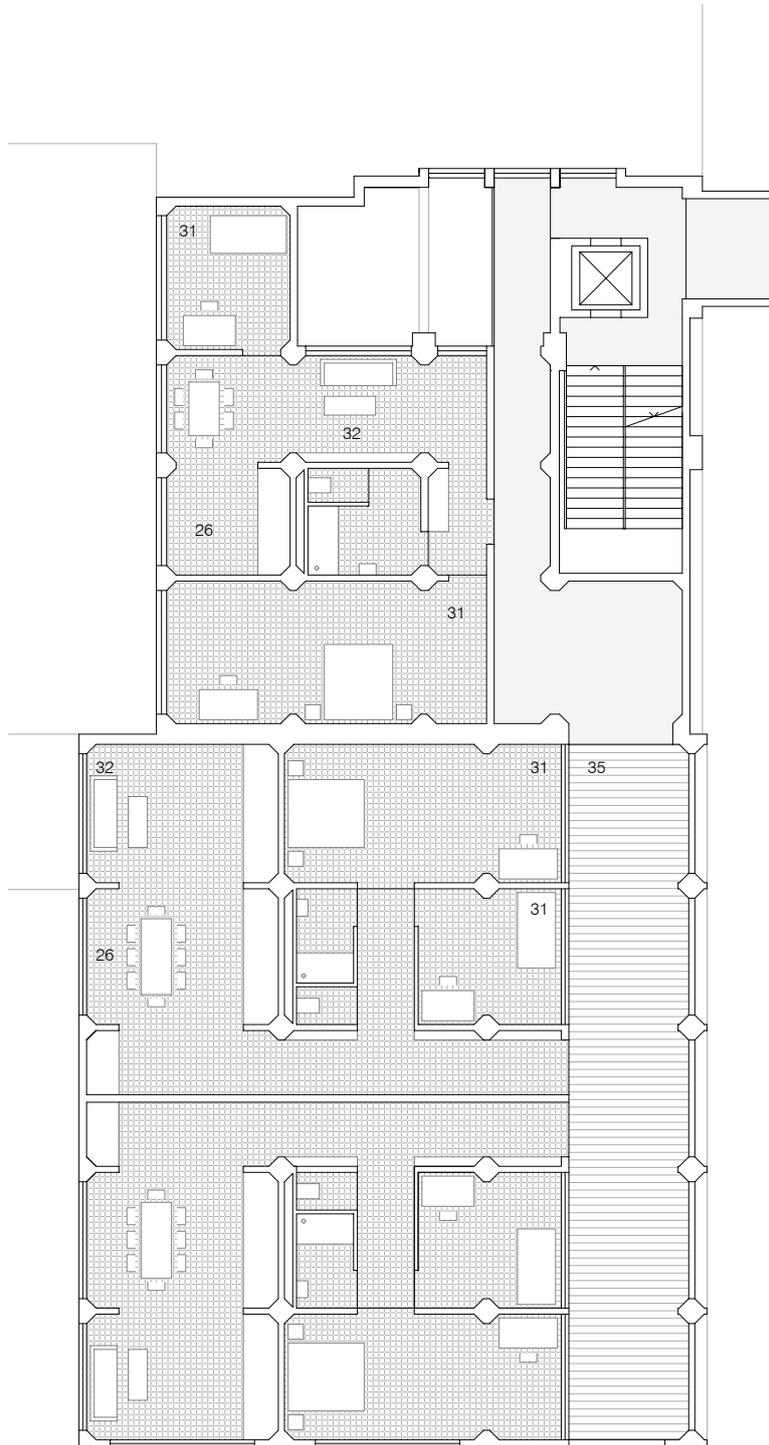


88
89
87

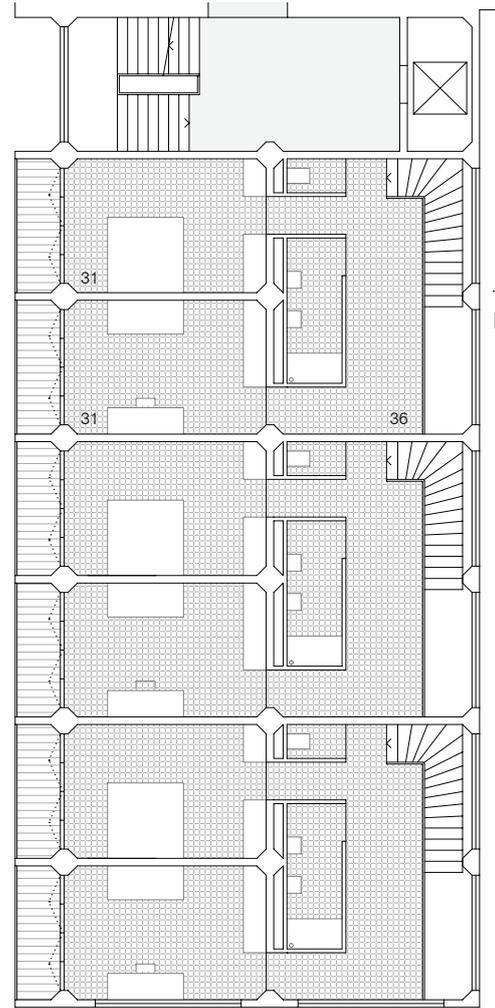
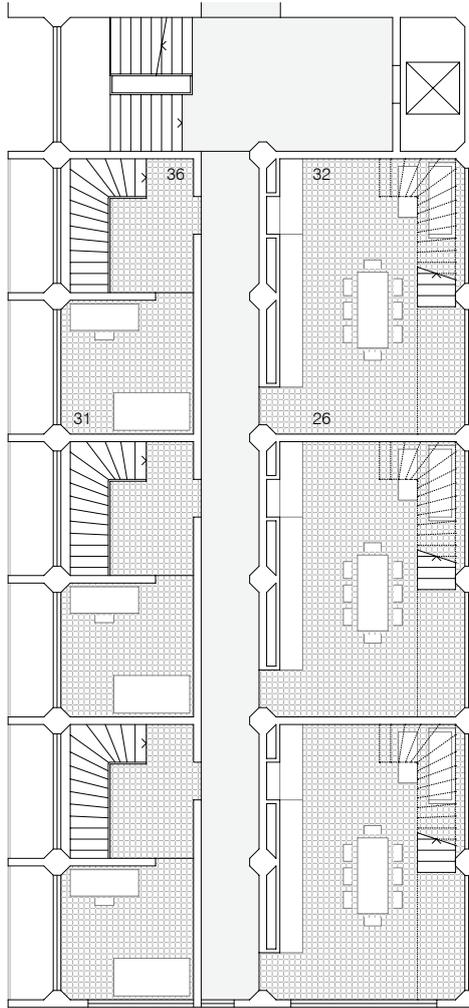
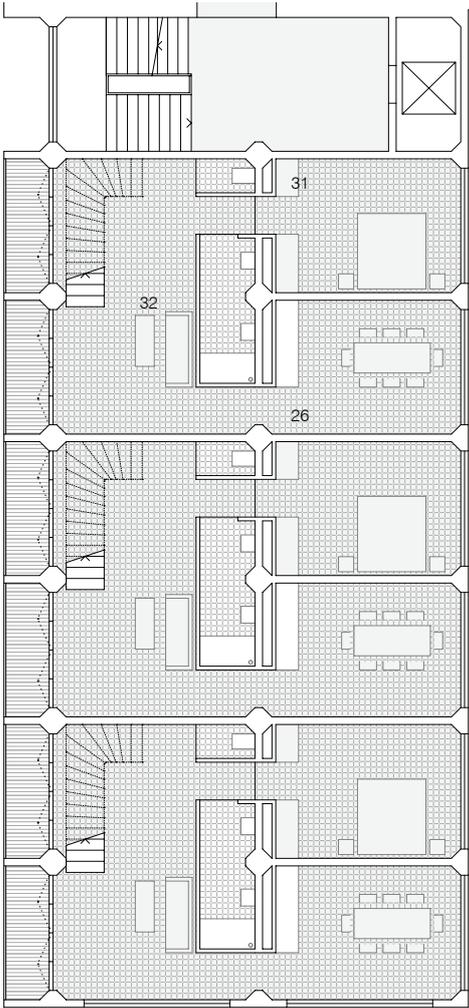
86
85
83





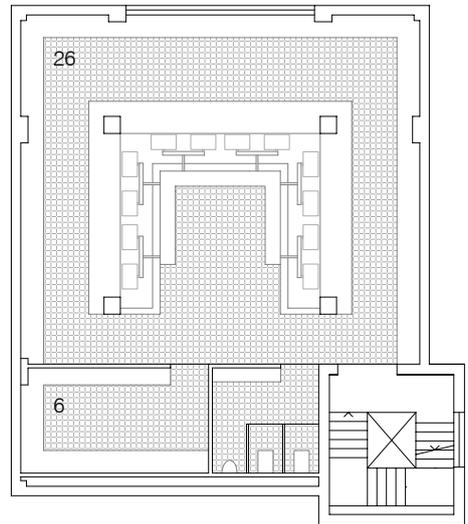
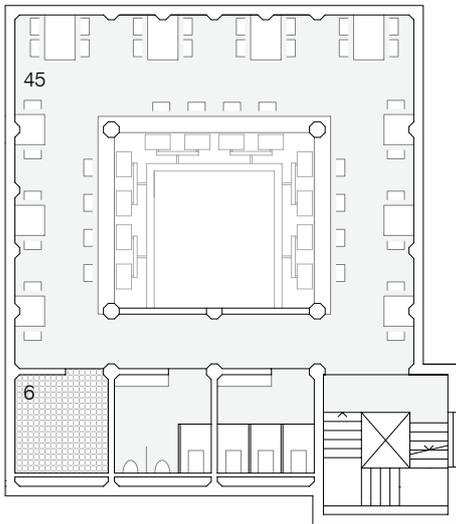
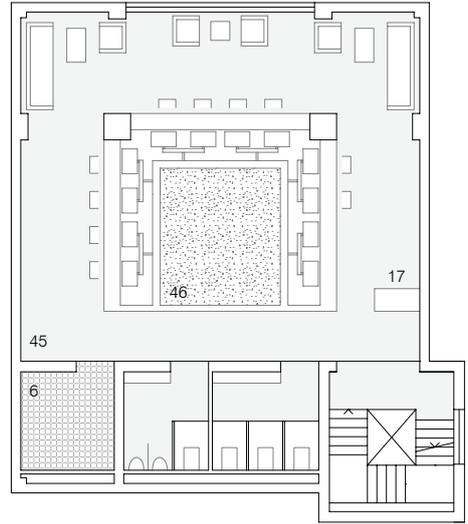
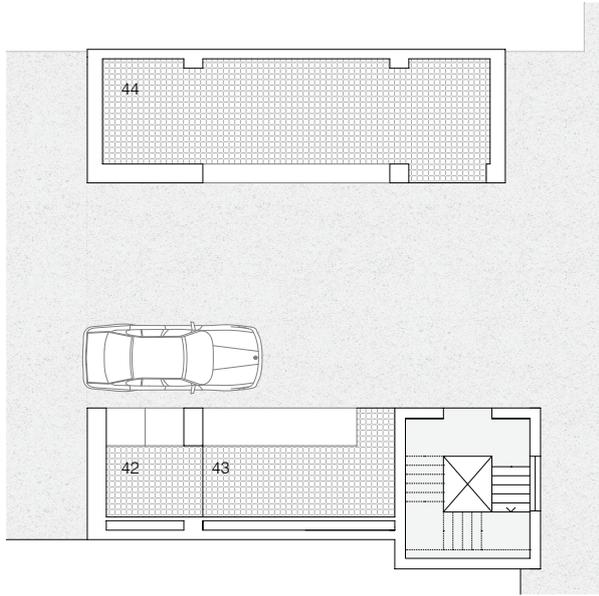


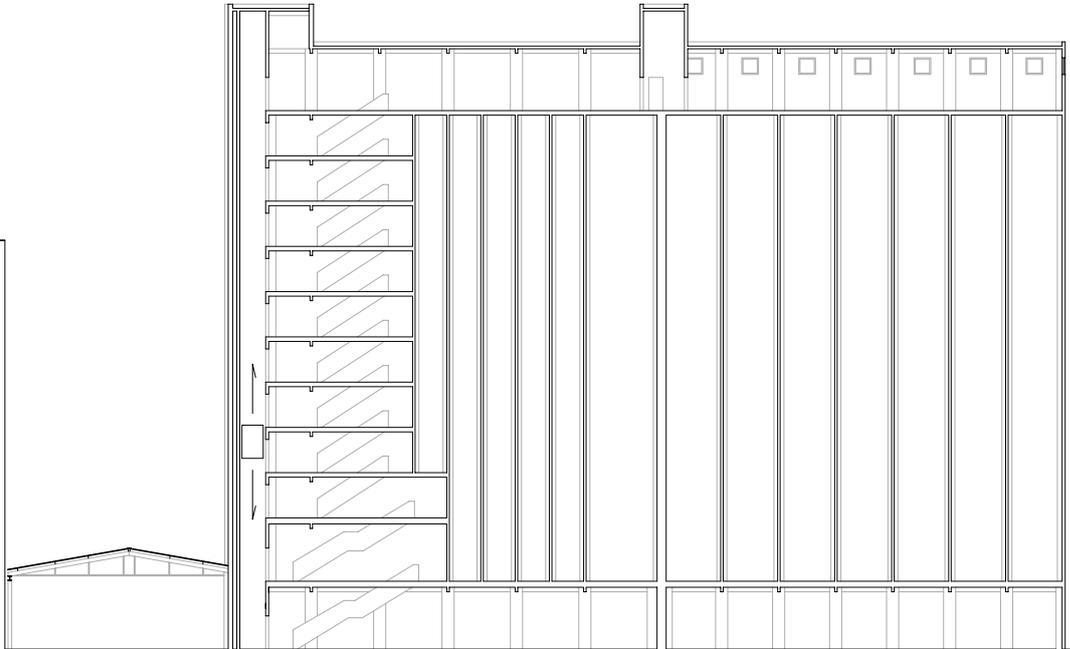




II

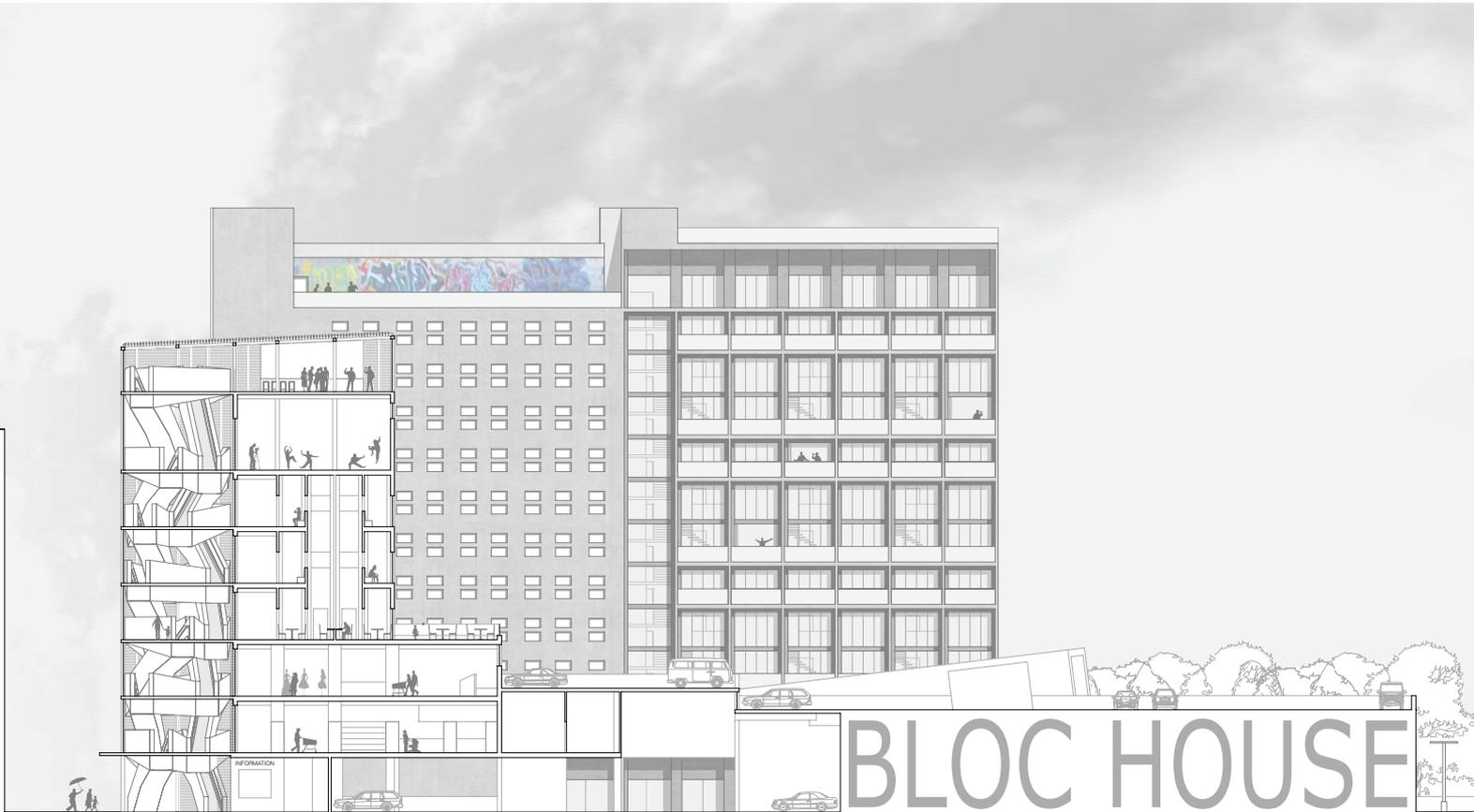




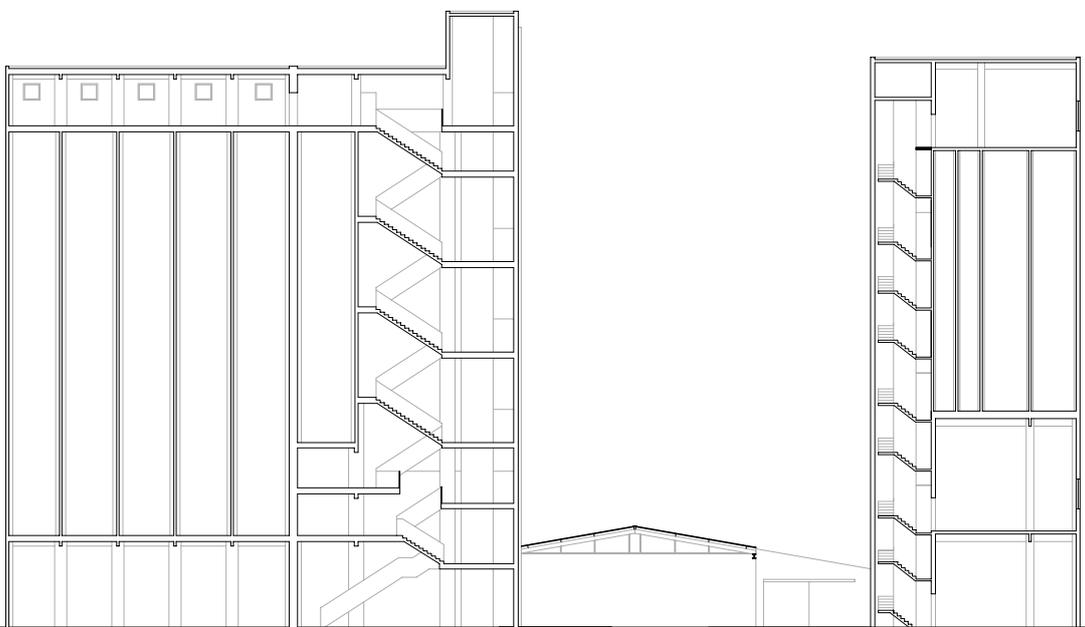




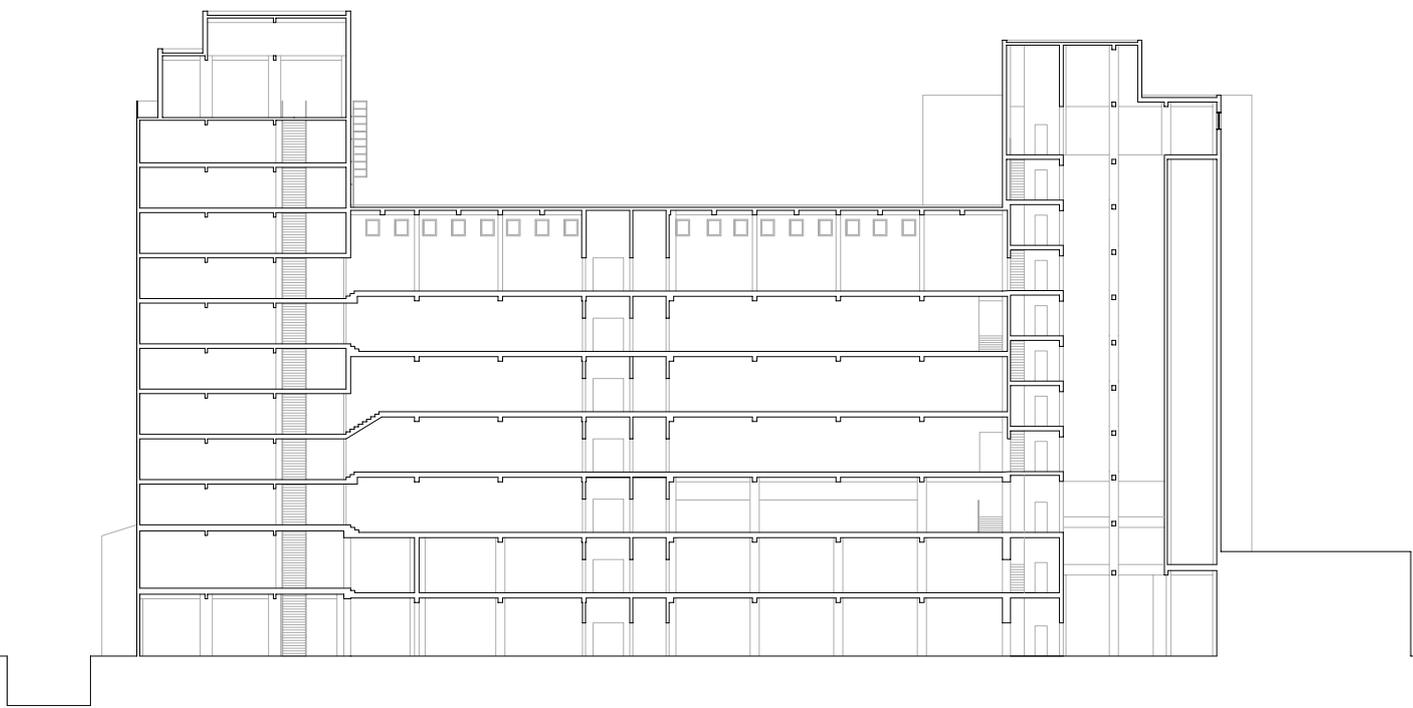










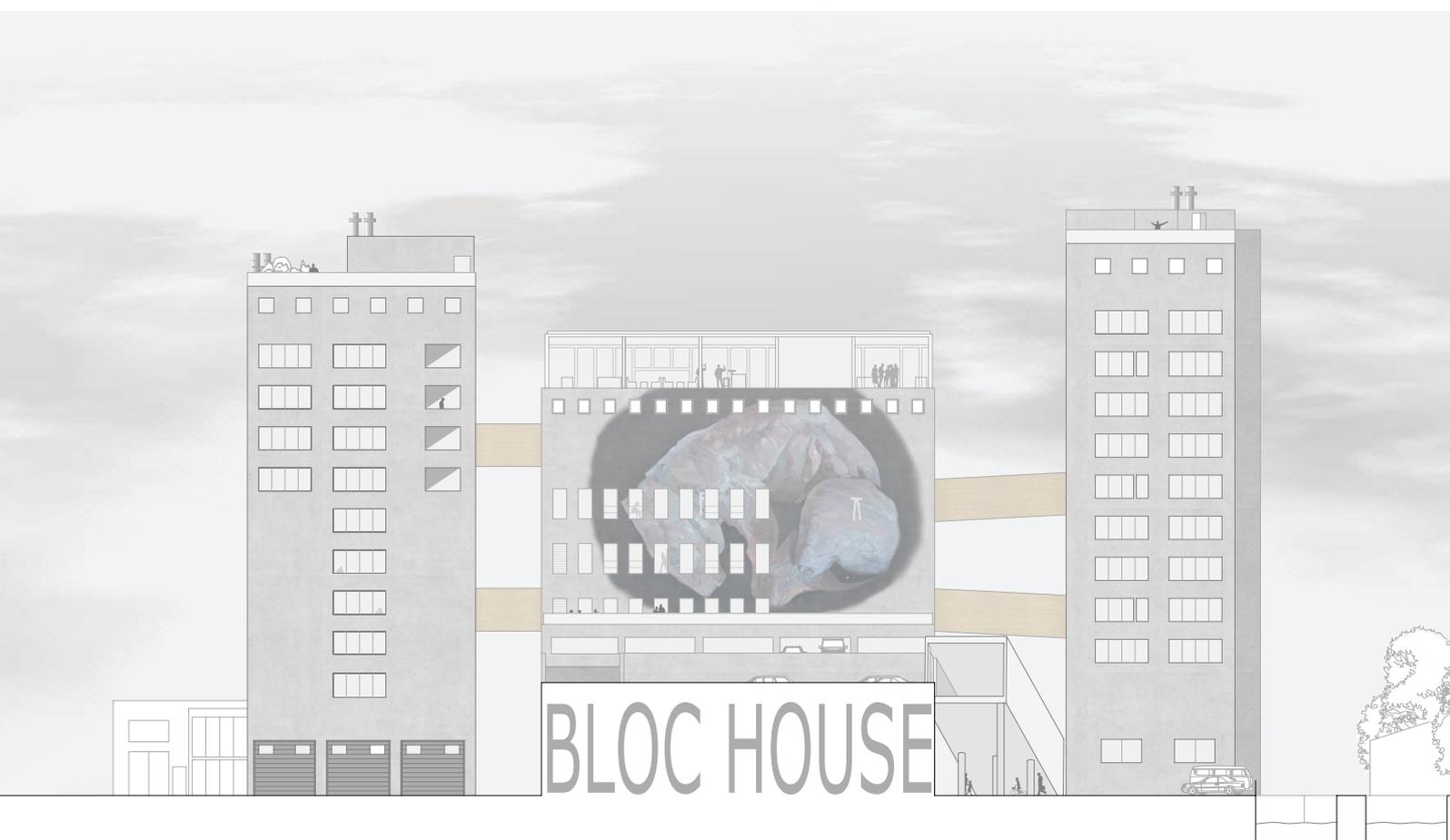




GALERIE



FITNESSSTUDIO



Literatur

Online Quellen

Enzenhofer, Lisa (05.11.2014): „Der Leerstand in Graz ist eine Chance für die Stadtentwicklung!“, ist Architektin Lisa Enzenhofer sicher., <<https://www.meinbezirk.at/graz/lokales/der-leerstand-in-graz-ist-eine-chance-fuer-die-stadtentwicklung-ist-architektin-lisa-enzenhofer-sicher-d1136761.html>>, in: <<https://www.meinbezirk.at/>>, (Stand: 14.05.2017).

N.N. (02.12.2002): Agra Tagger AG: "Umwandlung in GmbH, dann Auflösung", <[http://derstandard.at/1148854/Agra-Tagger-AG—Umwandlung-in-GmbH-dann-Aufloesung](http://derstandard.at/1148854/Agra-Tagger-AG-Umwandlung-in-GmbH-dann-Aufloesung)>, in: <<http://derstandard.at/>>, (Stand 14.05.2017).

Baugeschichte, (15.04.2017): Puchstraße 17, <http://www.grazwiki.at/index.php?title=Puchstra%C3%9Fe_17&oldid=46691>, in: <<http://www.grazwiki.at/>>, (Stand 14.05.2017).

N.N. (18.07.2014): Graz neu ange-malt, <<http://steiermark.orf.at/tv/stories/2658354/>>, in: <<http://steiermark.orf.at/>>, (Stand 15.05.2017).

Sudy, Reinhard (12.2014): Graffiti-Welt in der Grazer Puchstraße, <<https://www.reinhard-sudy.com/graffiti-street-art-tattoos/graffiti-welten/>>, in: <<https://www.reinhard-sudy.com/>>, (Stand 15.05.2017).

Zeitungsartikel

Motter, Maria: In jedem Wetterleuchten. Graffiti-Künstler aus aller Welt setzten in Graz temporäre Denkmäler, in: Falter (2014), H. 30, 44.

Bücher

Mandler, Arthur: Umnutzungen im Bestand. Neue Zwecke für alte Gebäude, Stuttgart 2000.

Gasidlo, Grube, u. a.: Industriebau als Resource. [1] Denken, Lausitz 2007.

500	200	500	500	Maßstab	N
				Eingangsbereich	01
				Empfang / Rezeption / Information	02
				Abstellfläche Einkaufswagen	03
				Parken	04
				Abfallraum	05
				Lager / Stauraum / Archiv	06
				Arrestzelle	07
				Büro	08
				Annahme / Notfallstelle	09
				Besprechungs- / Seminarraum	10
				Vernehmungsraum	11
				Aufnahmerraum	12
				Wäscheservice	13
				Fahrradleihe / Fahrradwerkstatt	14
				Freie Werkstatt - Handwerksstatt	15
				Freie Werkstatt - Betreute Maschinenwerkstatt	16
				Kassenbereich	17
				Verkaufsfläche	18
				Fleischwaren	19
				Backwaren	20
				Frischwaren Vorbereitung	21
				Anlieferung / Manipulation	22
				Kühlraum	23
				Umkleiden	24
				Aufenthaltsraum / Gemeinschafts- / Begegnungsfläche	25
				Koch - Essbereich / Gastro Küche / Tee Küche	26
				Studenten Garsoniere	27
				2 Bett Zimmer	28
				4 Bett Zimmer	29
				1 Bett Zimmer	30
				Schlafzimmer / Arbeitszimmer / Kinderzimmer	31
				Wohnraum	32
				Bürogeräte	33
				Speisesaal	34
				Terrasse / Laube	35
				Galerie	36
				Café	37
				Medienraum / Gaming	38
				Veranstaltungen / Sportkurse / Theater	39
				Skybar	40
				Fitness - / Gymnastikraum	41
				Drive Through - Bankomat / - Tabakautomat	42
				Ticketkasse Drive In Kino	43
				Decken - / Campingstuhl Verleih	44
				Sushi - Paternoster Speisebereich	45
				Wasserbecken	46